Grosser Kern
In kleiner Schale,
Oder
Vil Frucht, wenig Blätter.
Dritter Theil

Das ist:

Kurze, und in wenig Blättern verfaßte, jedoch sehr kräftige

Andachts-Ubungen
Auf die Fest-Täg
Deren Heiligen GOttes,
Sonderbar
Deren zwölf H. H. Apostlen,
Mit

Beygesetzten zwölf Glaubens-Acten, und schriftmäßigen Erklärungen über die Glaubens-Articul, auch zerschidenen anderen Lehrreichen Betrachtungen, und Gebettern.

Durchaus gezogen aus Göttl. H. Schrift

Durch
F. X. Dornn, S.er Churfürstl. Durchläucht in Bayrn geistlichen Rath, Dechant, und Stadt-Predigern in Fridberg.

Cum Licentia Superiorum.

Augsburg, zu finden bey Joh. Baptista Burckhart, Cathol. Buchführer nächst dem Wein-Stadel, 1766.

Stadtbibliothek
Augsburg

Andachts Ubungen an denen Fest-Tägen Deren Heiligen Apostlen.

Allgemeiner Lob- und Ehren-Spruch.

DAs Fest eines Apostels celebriert anheut die Catholische Kirchen; und das ist schon genug, daß alle Christliche Zungen in Posaunen sich verkehren, und das Lob deren heiligen Apostlen nach allen Kräften in allen vier Welt-Theilen ausblasen, als welche die erste gewesen, so den Nahmen und die Lehr Christi in der ganzen Welt verkündet haben.

Gleichwie das aufgehende Sonnen-Liecht die Berg zum ersten anscheinet; also hat das Liecht der Wahrheit (a), nemlich Christus Euch, O auserwählte heilige Apostel! zum ersten angeschinen; und Ihr habt nachmahlens in denen Finsternussen des Unglaubens alle Völcker erleuchtet. Dahero verdienet Ihr auch von allen Völckern das höchste Lob und die höchste Verehrung unter denen Heiligen.

Ihr, O heilige Apostel! seyt GOttes Gehülfen (b): Diener Christi, und Ausspender der Geheimnussen GOttes (c): das Salz der Erden, und das Liecht der Welt (d).

Ihr seyt Abgesandten Christi (e); Zeugen Christi (f); Gesellen Christi (g): von Christo auserwählet (h); von Christo geliebt (i); ja dergestalten geliebt, daß er von euch sagt: gleichwie mich der Vatter geliebt, also hab ich euch geliebt (k).

Ihr

(a) *Joan.* 14. (b) 1. *Cor.* 3. 9. (c) 1. *Cor.* 4. 1. (d) *Matth.* 5. v. 4. (e) *Ibid.* 13. (f) *Luc.* 24. 48. (g) *Matth.* 17. 1. (h) *Joan.* 13. 18. (i) *Ibid.* 13. 1. (k) *Ibid.* 15. 9.

Ihr seyt Lehr-Jünger Christi, mit dem heiligen Geist erfüllet (l): aus deren Mund der Geist des Vatters geredet (m), welche den Gewalt hatten Wunder zu würcken (n); Teufel auszutreiben (o); ja welche grössere Wunder gethan, als Christus selbst (p).

Ihr seyt Lehrer, welche Christus in die ganze Welt abgesandt das Evangelium zu predigen (q); welche er gesandt, wie Schaaf, mitten unter die Wölf (r): denen Christus vorgesagt: Ihr werdet weinen; aber zugleich den Trost hat gegeben: doch soll euer Traurigkeit in Trost verkehrt werden (s).

Ihr seyt Freunde GOttes (t); denen er den Gewalt über Himmel und Höll, das ist, zu binden, und aufzulösen gegeben (u). Welche Christo zu Lieb grosse Verfolgungen übertragen, gebun-

(l) *Luc.* 24. 49. (m) *Matth.* 10. 20. (n) *Ibid.* 10. 8. (o) *Marci* 3. 15. (p) *Joan.* 14. 12. (q) *Matth.* 28. 19. (r) *Ibid.* 10. 16. (s) *Joan.* 16. 20. (t) *Ibid.* 15. 14. (u) *Ibid.* 20. 23.

den, und gefäßlet (x), von Englen aber widerum errettet worden.

Ihr seyt jene Geliebte des HErrn, mit denen er kurz vor seinem Tod das Abendmahl gehalten (y): denen er nach dem Abendmahl die Füsse gewaschen (z); für die er gebetten zum Vatter, daß er sie einig erhalte (a); in der Wahrheit heilige (b); von dem Bösen bewahre (c); also, damit sie eine vollkommne Freud haben (d).

Ihr seyt jene auserwählte Freund GOttes, denen Christus gleich nach seinem Tod erschienen (e); den Tröster versprochen (f); deren Augen und Ohren er seelig gesprochen (g), welche einstens mit Christo in dem Thal Josaphat erscheinen, und die Welt richten werden.

O heiliger Apostel-Chor! wie groß ware deine Glückseeligkeit einstens auf Erden?

(x) *Act.* 5. 18. *Ibid. v.* 19. & *Act.* 12. 17. (y) *Matth.* 26. 20. (z) *Joan.* 13. 5. (a) *Ibid.* 17. 11. (b) *Ibid. v.* 17. (c) *Ibid. v.* 15. (d) *Ibid. v.* 13. (e) *Joan.* 20. 19. (f) *Ibid. v.* 26. (g) *Matth.* 13. 16.

Erden? wie groß ist deine Glory nunmehro in dem Himmel? Ihr seyt vorgebildet durch jene zwölf Söhn Jacobs (h); dann wie dise das ganze Israelitische Geschlecht regieret und vermehret haben, also hat durch euch und eure Lehr das Christenthum ihren Wachsthum bekommen.

Ihr seyt vorgebildet durch jene zwölf Bronnen in der Wüsten (i), bey welchem die durstige Israeliten ihr Lager geschlagen, und sich gelabet haben. Dann auch ihr waret solche heylsame Broñen, woraus die bekehrte Christen die Lehr des wahren Glaubens, und des Lebens geschöpfet haben.

Ihr seyt vorgebildet durch jene zwölf Stein (k) oder Statuen, so Moyses unter dem Berg Sinai, worauf er das Gesatz bekommen, zum Denckzeichen hat aufrichten lassen. Auch ihr seyt solche Statuen, das ist, Zeugen, daß das Gesatz Christi durch die ganze Welt seye verkündet worden.

(h) *Gen.* 35. & 42. (i) *Exod.* 15. (k) *Ibid.* 24.

Zwölf kostbare Edlgestein haben einstens das Kleid des Hohenpriesters gezieret (l); auch ihr seyt solche kostbare Stein, so dem Kleid Christi, das ist, seiner Kirchen zur grösten Zierde gewesen.

Moyses hat aus jedem Volck zwölf Fürsten erwählet, so das Volck in dem Gesatz unterrichten, und in das gelobte Land Chanaan führen müßten (m). Und wer wird hierdurch widerum vorgestellet als ihr, O heilige Apostel? die ihr Fürsten auf Erden genennet werdet (n), und das irrglaubige Volck aus der Dienstbarkeit des Teufels zum wahren Glauben, und ewigen Leben angeführet?

Was stellen uns wohl anders für jene zwölf auserwählte Männer, so Moyses ausgeschickt, Kuntschaft einzuhollen von dem gelobten Land (o), als euch, O heilige Apostel! die ihr in alle Welt-Theil ausgesandt worden, denen Unglaubigen die Freuden des Himmels zu verkünden?

Sa-

(l) *Exod.* 39. (m) *Num.* 1. (n) *Psal.* 44. (o) *Num.* 13.

Salomon hat zwölf Vorsteher ausgesetzet, so ihme, und seinem ganzen Haus Brod und Nahrung beyschaften (p); auf gleiche Weis hat Christus durch euch zwölf Apostel seinem ganzen Haus, das ist, der Kirch das Brod des Wort GOttes, und deren heiligen Sacramenten austheilen lassen.

Gleichwie bey dem Thron Salomonis zwölf Löwen stehen (q), also werdet ihr zwölf heilige Apostel Christum zum Gericht begleiten, und auf einige Weis auch Richter seyn (r).

Gleichwie jenes Weib in der geheimen Offenbahrung mit zwölf Sternen gecrönet ist (s); also leuchtet die Kirchen ungemein schön durch den Glanz und das Liecht, so ihr heilige Apostel durch eure Lehr, Tugenden, und Wunder-Thaten darinn habt angezunden.

Endlichen werdet ihr heilige Apostel uns vorgebildet durch jene zwölf Männer, so durch den Fluß Jordan der Arch vorgegangen, und 12. Stein zum Zeichen des allda geschehenen Wunder-

 wercks

(q) 3. *Reg.* 10. (r) *Matth.* 19.
(s) *Apoc.* 12.

wercks aufgerichtet haben (t). Durch jene zwölf Schau-Brod, so alle Wochen auf den Tisch des HErrn gelegt worden, um das Volck zu erinneren, daß sie dem HErrn vor die Nahrung dancksagen solten (u). Und letztlichen durch die zwölf Porten der Stadt Jerusalem, unter denen zwölf Engel gestanden (x); dann alles dises kan mit Grund auf eure Lehr, Gewalt, und Wunder-Thaten, mithin zu eurem grösten Lob ausgelegt werden.

Ich ende nun das allgemeine Lob, und will das besondere Lob des grossen heiligen Apostels N.N. dessen Festtag wir anheut begehen, nach Möglichkeit verkündē.

Ja O glorreiche Heil. Apostel! ich weiß keine bessere Art euch zu loben, zu preysen, und euch zu gefallen, als wann ich erwecke einen wahren Glaubens-Act, und jene zwölf Articul, so ihr gelehret, denen Völckeren verkündet, und mit eurem Blut unterschriben, mit Herz und Mund erneuere.

NB. Jetzt folget das Lob eines jeden Apostls insonderheit, mit beygesetzten Glaubens Act.

Am

(t) *Josue* 4. (u) *Lev.* 24. (x) *Apoc.* 21.

Am Fest
Des Heil. Apostl-Fürsten
PETRI.

O Grosser heiliger Apostl-Fürst Petrus! wie glorreich hat dich Christus gemacht, da er auf dich als einen unüberwindlichen Felsen seine Kirch gebauet (y)? Jene Kirch, die er ihme zur Braut auserkisen, und vermählet hat (z)?

O wie glorreich hat dich Christus gemacht, da er dich zum Oberhaupt der Apostlen erhebt? da er dir seine Schaaf zu weiden (a) anbefohlen? da er dir die Schlüssel des Himmels übergeben, und also dich gleichsam zu seinem Oberst-Cammerer gemacht?

O grosser Gewalt deren Schlüßlen, der nicht eingeschrenckt, sondern sich erstreckt auf alle Sünden, auf alle Persohnen, auf alle Zeiten.

(y) *Matth.* 16. (z) *Osea* 2. 19. & 20.
(a) *Joan.* 21.

O glückseeliges Bethsaida, wo du, O Heil. Petrus gebohren worden! O glückseeliges Capharnaum (b)! wo du gewohnet hast. Glückseelig dein Bruder Andreas, der dich zu Christo geführt (c): glückseeliger Nahmen Cephas (d), welcher dir von Christo selbst an statt des Nahmens Simon ist beygelegt worden, da er dich zum Apostl-Amt beruffen.

O wie glorreich hat dich Christus gemacht durch so vile und grosse Freyheiten, und Privilegien, so er dir im Leben, im Tod, und nach dem Tod ertheilet hat?

In deinem, und keinem anderen Haus zu Capharnao hat Christus seine Einkehr genommen (e): da hat er deine Schwiger augenblicklich vom Fieber befreyet (f): In deinem, und keinem anderen Schif hat er dem Volck geprediget (g): O was ausnemmend grosse Gnaden seynd dise?

Dir

(b) *Marci* 1. 29. (c) *Joan.* 1. 41. (d) *Ibid.* (e) *Matth.* 8. (f) *Ibidem.* (g) *Luc.* 5.

Dir heiliger Petrus, und keinem anderen hat Christus den Gewalt gegeben auf dem Wasser zu wandlen (h): Dir nebst wenig anderen hat er auf dem Berg Thabor seine Glory gezeigt (i): Dir vor vilen anderen hat er seine Auferstehung ankünden lassen (k): seynd das nicht grosse Gnaden?

O wie groß seynd deine Wunderthaten? solche bezeuget der Fisch (l), aus dessen Mund du den Groschen genommen, zu Bezahlung des Zolls: der grosse Fischfang (m), der Schatten deines Leibs (n), welcher so wunderthätig ware als die Ruthen Moysis: der Zauberer Simon Magus (o), dessen gottloses Blendwerck zu beschämen du von Syrien bis nach Rom gereiset.

Was die Sonn unter denen Planeten, das bist du, O heiliger Petrus! unter denen Apostlen. Du unter denen Apostlen der Erste hast das erste Wunder gewürckt: denen Juden zu Jerusa-

(h) *Matth.* 14. 29. (i) *Ibid.* 17. (k) *Joan.* 20. (l) *Matth.* 17. (m) *Luc.* 5. (n) *Act.* 5. (o) *Ibid.* 8.

rusalem die erste Predig gehalten, und 3000. Persohnen bekehrt (p): die erste Straf, und zwar die Straf des Tods, wider Ananiam und Saphiram vorgekehrt (q): das erste Concilium zu Antiochia gehalten (r), und den Sentenz gefellet.

Du, O heiliger Petrus! bist der Erste, so den heidnischen Cornelium, welchen der Engel zu dir gesandt, indem Evangelischen Gesatz unterrichtet, getaufft, und samt allen seinen Angehörigen in die Kirchen Christi aufgenommen (s).

Dir, O heiliger Petrus! hat Christus am ersten die Füß gewaschen (t): du allein aus allen Apostlen bist von Christo selbsten getaufft worden (u), da herentgegen andere Apostel von dir den heiligen Tauf empfangen: für dich hat Christus besonders gebetten (x).

Du hast die Kirchen Christi 25. ganzer Jahr regieret, und nach dir wird kei-

(p) *Act.* 2. (p) *Ibid.* 5. (r) *Ibid.* 15. (s) *Act.* 4. & 5. (t) *Joan.* 13. *August.* (u) *Clemens Alex.* (x) *Luc.* 22.

keiner mehr so vile Jahr regieren. Dich hat Christus noch im Leben seelig gesprochen (y), dir hat er den Tod (z), ja die Gattung des Tods (a) vorgesagt.

O was grosse Gnaden, und Privilegien seynd dise? Wie hoch hat dich Christus geehret? aber was wundere ich? wer immer mich ehret, den wird auch ich ehren, sagt der HErr (b). Es ist also kein Wunder, daß dich Christus vor anderen so hoch geehret, weilen auch du vor anderen Christum geehret durch ungemein grossen Tugends- und Seelen-Eyfer.

Groß, und ungemein groß ware deine Liebe, indeme du Christo zu Lieb alles, was du gehabt, nemlich das Deinige, und die Deinige verlassen, und ihme nachgefolgt. Dise Lieb hast du erzeigt, da du aus Mitleyden gegen Christo dem Malcho das Ohr abgehauen (c). Dise Liebe hast du geoffenbahret, da du Christo auf seine Frag: Liebst

(y) *Matth.* 16. (z) 2. *Pet.* 1. (a) *Joan.* 21. 19. (b) 1. *Reg.* 2. 30. (c) *Joan.* 18.

Liebst du mich? zur Antwort geben: HErr du weißt es, daß ich dich liebe (d).

Groß, und ungemein groß ware deine Demuth, indeme du dich unwürdig geschätzet, bey und mit Christo auf dem Schiff zu seyn, sprechend: HErr gehe von mir hinaus, dann ich bin ein sündiger Mensch (e). Aus eben diser Demuth hast du auch nicht zugeben wollen, daß Christus dir die Füß wasche, voll der Verwunderung aufruffend: HErr soltest du mir die Füsse waschen (f)?

Groß, und ungemein groß ware dein Glauben, und Glaubens-Eyfer, welchen du genugsam zu erkennen geben durch jene Wort, mit welchen du Christum als einen Sohn des lebendigen GOttes (g) gleichsam im Nahmen aller Apostlen erkennet hast.

Der Glaubens Eyfer hat dich angetriben Galatien, Cappadocien, Asien, Bithinien zu durchwanderen (h): Spanien, und Engeland zu besuchen: aller Orten

(d) *Joan.* 21. (e) *Luc.* 5. (f) *Joan.* 13. (g) *Matth.* 16. (h) *Leo Serm.* 1. *de Pet.*

Orten Kirchen zu stüften, und Bischöf zu setzen.

Dein Glaubens Eyfer ware so groß, daß du Christum nicht nur bekennen, seinen Nahmen und Lehr aller Orten verkünden, sondern auch für Christo Blut und Leben aufopferen woltest.

Groß ware der Eyfer Moysis, welcher dem verstockten König Pharao alle seine Unthaten untersagte; aber nicht minder ware dein Eyfer O H. Petrus! indemē du Hohe wie Nidere der grösten Ungerechtigkeit, und Grausamkeit wegen den Tod Christi ohne alle Forcht beschuldiget (i).

So groß nun dein Eyfer, so groß ware auch dein Starckmuth und Gedult, mit welcher du alle Verfolgung, falsche Unzüchten und Marter übertragen, ja den Tod selbsten entgegen gangen.

Das Trohen des Herodis hat in dir nicht die mindiste Forcht erwecket (k), und du warest begierig zu Jerusalem, wo Christus für uns gestorben, auch

für

(i) *Act.* 3. (k) *Ibid.* 12.

für Christo zu sterben, und den Marter-Tod auszustehen; allein der Engel, so dir die Band aufgelöset, und dich aus der Gefangenschaft entführet (l), gab dir ein genugsames Zeichen, daß es der Willen GOttes nicht seye.

Der Willen GOttes ware, daß dein Leyden, so unter Herode zu Jerusalem hat angefangen, zu Rom unter dem wüttenden Kayser Nero solte vollzogen werden, und disem Willen hast du dich vollkommen ergeben.

Ja da zu Rom hast du das kostbare Edelgestein der ewigen Seeligkeit um Blut und Leben erkaufft, nemlich den Creutz-Tod.

O grosse Verdienst Petri, durch welche Rom, und das ganze Römische Reich den wahren Glauben erlanget: und zum Haupt der ganzen Welt worden!

O fruchtbares Blut Petri, aus welchem so vil Lilien der reinisten Jungfrauen, so vil Purpur-Rosen der H.H. Martyrern herfür gewachsen, das Rom

allein

(l) *Act.* 12.

allein über drey tausend derselben zehlet, unter welchen 33. HH. Päbst seynd.

O heiliger Apostl-Fürst Petrus! erlange auch mir durch deine grosse Verdienst von GOtt die Gnad, daß ich in dem Glauben niemahl wancke, sondern durch den Glauben gestärckt, GOtt allein lebe, GOtt allein diene, und seelig werde.

Dise Gnad zu erlangen, erwecke ich einen Glaubens Act über den ersten Articul, welcher dir als dem ersten Apostel zugeschriben wird.

I. Glaubens Articul.

Ich glaub in GOTT den Vatter, allmächtigen Schöpfer Himels und der Erden. (m)

Glaubens Act.

Ich glaub; dann der Glaub ist ein Liecht, (n) ohne welches man GOtt nicht erkennet: ein Zeichen, ohne welches man GOtt nicht gefallet (o): Eine Thür, durch welche man zu GOtt muß eingehen (p).

(m) *Gen.* 1. (n) 2. *Cor.* 4. 6. (o) *Heb.* 11. (p) *Ibidem.*

Ich glaub; dann gleichwie die Hoffnung ein Beckelhaub, die Liebe ein Panzer, also wird der Glaub ein Schild eines Christlichen Soldatens genennt, mit welchen wir unsern Feinden widerstehen müssen (q).

Ich glaub, und weilen der Glaub ein Gab GOttes ist, dahero ruffe ich: HErr verleyhe mir dise Gab, dann wer nicht glaubt, kan nicht seelig werden, und ist schon gerichtet (r). Vermehre meinen Glauben (s), damit er seye fest und standhaft ohne Wancken: ganz und vollkomnien, ohne Ausnahm: verdienstlich und fruchtbar durch die gute Werck (t).

Ich glaub, und damit ich in- und durch disen meinen Glauben seelig werde, gib O HErr! daß derselbe in mir seye, und verbleibe allzeit wahrhaft Catholisch, Apostolisch, Römisch.

Ich glaub, und diser mein Glauben erwecket in mir die gröste Hoffnung. Dann er kan alles: erlangt alles: überwindet alles.

Ich glaub, und glaube alles, was die Kirch, und wie es die Kirch zu glauben befilcht; absonderlich aber glaube ich, was enthalten ist in denen zwölf Articuln, welche die zwölf Apostel verfaßt haben, bevor sie in die Welt ausgangen; damit aller Orten eine gleiche Glaubens Regel eingeführet wurde.

Ich

(q) 1. *Pet.* 2. (r) *Joan.* 3. 18. (s) *Luc.* 7. 5. (t) 2. *Thess.* 2. 14.

Ich glaub, und glaube nicht nur mit dem Herz, welches nicht erklecket, sondern bekenne meinen Glauben auch mit dem Mund (u). Ich glaube auch das, was ich nicht sehen, nicht greiffen, nicht verstehen kan, und glaub solches nur darum, weilen es GOtt befilcht, der die Wahrheit selbsten ist, und also nicht betriegen, und nicht betrogen werden kan.

Ich glaub nicht nur, daß ein GOtt seye, dann das glauben auch die Teufel (x); sondern ich glaube in GOtt, welches nach Lehr Pauli so vil heißt, als durch den Glauben GOtt lieben: aus Liebe Gutes würcken (y), und seine Gebott erfüllen, dann der Glaub ohne gute Werck ist ein todter Glaub (z), wie der Leib ohne Seel ein todter Leib ist.

Ich glaub in GOtt, nicht in Götter: Ein GOtt ist, nicht mehrere (a); und wie nur ein GOtt, also ist auch nur ein Glaub, und ein Tauff (b). Glauben an mehrere Götter, ist so vil, als glauben an keinen Gott.

Ich glaub in GOtt, der einfach ist der Natur und Weesenheit nach, aber dreyfach in denen Persohnen (c). Gleichwie nemlich die menschliche Seel nur ein Seel ist, aber doch in dreyen Kräften bestehet, in Verstand, Gedächtnus, und Willen.

 Ich

(u) *Rom.* 10. (x) *Jacob.* 2. (y) *Gal.* 5. (z) *Jacob.* 2. (a) *Deut.* 6. (b) *Ephes.* 4. (c) 1. *Joan.* 5.

Ich glaub in GOtt, und zwar in einen GOtt, der ohne Anfang und Ende ist: in einen unermeßlichen GOtt, welcher aller Orten gegenwärtig ist: in einen allwissenden GOtt, der alles weiß, das Vergangene, Gegenwärtige, Zukünftige, auch die Gedancken: in einen allmächtigen GOtt, der erschaffen, zernichten, verenderen kan, was er will, wie er will, so offt er will: in einen vorsichtigen GOtt, in Erhaltung aller, auch der geringsten Geschöpfen: in einen barmhertzigen GOtt, in allen seinen Wercken: in einen gerechten GOtt in Bestraffung der Bösen, und Belohnung der Guten.

Ich glaub, daß alle drey Göttliche Persohnen vollkommen gleich seyen in der Allmacht, Weisheit, Vorsichtigkeit, und allen anderen Eigenschaften.

Ich glaub in GOtt den Vatter, welcher Nahmen ihme gebühret, weilen er seinen Sohn von Ewigkeit gebohren: weilen er der Anfang ist, und die erste Persohn in der Dreyfaltigkeit: weilen er uns Menschen durch seinen Göttlichen Sohn zu Söhnen aufgenommen hat.

Ich glaub in GOtt den Vatter allmächtigen Schöpfer: Er ist allmächtig, weilen er alles kan, was er will: alles, was wunderbar und unbegreifflich, wie er in dem Daniel, Joseph, David, in der Susanna, und anderen erwisen hat.

Er ist ein Schöpfer, weilen er alles aus Nichts hervorgebracht, nemlich den Himmel, und alles, was in den Himmel ist, und gewesen ist; gute und böse Engel: den Himmel und alles, was an dem Himmel ist; Firmament, Sonn, Mon, und Stern: die Erden, und alles, was auf, was in, und unter der Erden ist.

Ich glaub in GOtt den Vatter, der den Menschen am sechsten Tag erschaffen nach seinem Ebenbild: zu seinem Dienst, daß er seelig werde, und die Zahl der verstossnen Englen erfülle.

Ich glaub in GOtt den Vatter, der die Engel gleich am ersten Tag erschaffen, und zwar, das einige die Welt regieren, andere aber die Menschen beschützen solten, und zwar in Gefahren Leibs und der Seelen, gleich von ihrer Geburt an, bis in den Tod, ja auch nach dem Tod, da sie die Seelen ihrer Pfleg-Kinder entweder in den Himmel, oder in das Fegfeuer führen.

Ich glaub in GOtt den Vatter, der alles erschaffen zum Dienst, und Nutzen des Menschen, damit nemlich diser durch Beyhülf deren Geschöpfen sein Zihl und Ende, das ist, die Seeligkeit erlangen kunte.

O GOtt! jetzt entstehet die Frag: was bin ich dir schuldig für dise grosse Gnad der Erschaffung? Ach was frage ich? Liebe, Gehorsam, Danck, Lob, und Ehr, so vil möglich

ist. Ja ich schliesse meinen Glaubens Act, und sage: Gloria! Ehr sey dir, O Vatter! von mir, und allen deinen Geschöpfen, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Am Fest
Des Heil. Apostels ANDREÆ.

O Glorreicher heiliger Apostel Andreas! wo finde ich Wort am heutigen Festtag dein Lob nach Verdiensten zu verkünden? Alles, was ich in deinem Leben betrachte, ist groß, wunderbar, heilig.

Du bist ein Bruder Petri des grossen Apostl-Fürsten, und hast in der That eine wahre brüderliche Liebe gegen demselben erzeigt, da du ihn zu JEsum geführt, und in JEsu den wahren Messiam gezeigt (d).

Du bist gewesen ein glückseeliger Discipl Johannis, dessen Schul du verlassen, und in die Schul Christi übergangen, da du von jenem gehört, daß diser das Lamm GOttes seye (e).

Du

(d) *Joan.* 1. (e) *Ibid.* 1. 36.

Du bist gewesen der Erstgebohrne der Kirchen, der ältere in dem Apostolischen Collegio: von Christo zum Apostel-Amt beruffen, da er bey dem Galliläischen Meer vorbey gienge (f): mithin dem Moysi gleich, der von der Tochter Pharaonis in dem Wasser aufgefangen, und nach Hof gebracht worden (g).

Groß, O Heil. Andreas! ware dein Gehorsam, indeme du die Stimm Christi kaum gehört, alsogleich, und ohne weiteres Nachdencken ihme bist nachgefolgt (h): groß deine Liebe, indeme du wegen Christo dein Netz, und alles verlassen (i); Ja als ein neuer Lehr-Jünger den ersten ganzen Tag in dem Haus Christi verbliben.

Groß, O Heil. Andreas! ware deine Demuth, weilen du mit Freuden die Wort Christi angehört, mit welchen er deinen Bruder Petrum zum Oberhaupt der Apostlen ernennet, da du doch nicht nur älter als Petrus warest, sondern denselben zu Christo geführet (k).

(f) *Matth.* 4. 17. (g) *Exod.* 2. 10. (h) *Joan.* 1. 40. (i) *Matth.* 4. 19. (k) *Joan.* 1. 42.

Groß, O Heil. Andreas! ware dein Glaubens Eyfer, mit welchen du denen Sogdianern, Scythiern, Thraciern, Morren, Griechen das Evangelium geprediget (l).

Groß endlich ware deine Begierd wegen Christo, und für die Lehr Christi den Marter Tod zu leyden. Und ist dise deine Begierd auch erfüllet worden, da du zu Patras aus Befelch des Land-Pflegers Ægeæ an das Creutz (m) gehäftet, zwey Täg am Creutz geprediget, und endlich als ein wahrhafter Nachfolger Christi am Creutz gestorben bist (n).

O glorreicher Apostel Christi, wie glückseelig hat dich das Creutz gemacht? Mardochäus schätzte sich glorreich, da er auf den prächtigen Pferd des Königs Assueri offentlich herumgeführt wurde (o); aber noch glorreicher hat dich das Creutz gemacht, an welches du Christo zu Lieb dich hast heften lassen.

Drey

(l) *Eusebius l. 3. c. 1. hist. Eccl. & Hieron. epist.* 148. (m) *A. C.* 67. (n) *Greg. Naz. contra Arianos. Chrysost. hom. de Apost.* (o) *Esther* 6. 11.

Drey besondere Erben hat Christus in seinem Testament eingesetzt, Johanni hat er seine Mutter: Petro deinem Bruder seine Kirchen: und dir, O heiliger Andreas! das Creutz vermacht. Allein es ist schier ein Zweifel, ob Johannes Mariam, Petrus die Kirchen, oder du das Creutz mehr geliebt habest?

Ich nimme dich bey deinen Worten O heiliger Apostel! So bald du das Creutz, an deme du sterben soltest, nur erblicket, waren deine erste Wort: sey gegrůßt O gutes Creutz, welches ich so lang verlangt: ohne Unterlaß gesucht, mehr als alles liebe.

Ja dein Verlangen ware weit grősser nach dem Creutz, als das Verlangen eines Wucherers nach Reichthumen, eines Ehrgeitzigen nach Ehren-Stellen, eines gailen Menschens nach Wollůsten seyn kan.

Das Creutz, Heil. Andreas! ware dir kein Creutz, sondern ein sanftes Ruhe-Bethlein, auf welchem du in dem HErrn einzuschlaffen verlangtest. Dahero

hero verlangtest du auch nicht, wie der Schächer, bey Christo im Paradeyß (p), sondern nur mit Christo am Creutz zu seyn.

Ja da dich das Volck vom Creutz herab nemmen wolte, heißte es bey dir wie bey der Braut: ich hab meinen Geliebten gefunden, nemlich am Creutz, ich wird ihn auch nicht mehr anlassen (q).

O glückseeliger Tod Andreä: deine Mutter hat dich der Welt gebohren, und das Creutz zum Hiṁel. Deiner Mutter hast du zu dancken, daß du ein Mensch, dem Creutz aber, daß du ein Martyrer Christi worden.

Nimme an dises Lob Heil. Creutz-Apostel, und erlange mir von GOtt die Gnad, daß ich Creutz und Leyden mit Gedult übertrage, und durch das Creutz als eine Leither in Hiṁel steige. Zu Erlangung diser Gnad erwecke ich anjetzo einen Glaubens Act über den zweyten Articul, der dir als dem zweyten Apostel zugeschriben wird.

II. Glau-

(p) *Luc.* 23. 42. (q) *Cant.* 3. 4.

II.

Glaubens Articul.

Und in JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn (r).

Glaubens Act.

JCh bin ein Christ, und will als ein Christ sterben; dahero glaub ich nicht nur in GOtt den Vatter, sondern auch in JEsum Christum, seinen einigen Sohn.

Jch glaub in JEsum, welcher Nahm so vil heißt, als ein Erlöser der Welt (s): welchen Nahmen der Göttliche Vatter selbst seinem Sohn beygelegt, der Engel aber Mariä und dem Joseph hat geoffenbaret: welcher Nahmen alle Nähmen weit übertrifft, und nicht ohne gröste Ehrenbietigkeit soll ausgesprochen werden (t).

Jch glaub in Christum, welcher Nahmen Christus so vil heißt, als gesalbt, und dem Göttlichen Sohn gebühret als einem König, welcher den Teufel, als einen wider das menschliche Geschlecht starck bewaffneten Feind überwunden (u), und hinausgestossen (x).

Jch glaub in Christum, welcher Nahmen dem Sohn GOttes gebühret als einem Priester, und

(r) *Micheæ* 5. 2. (s) *Matth.* 1. *v.* 21. (t) *Philip.* 2. (u) *Luc.* 11. 22. (x) *Joan.* 12. 31.

und zwar Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedech (y), welcher einmahl blutiger Weis am Creutz GOTT dem Vatter sich zum Opfer dargeben, anjetzo aber täglich auf eine unblutige Weis in der Heil. Meß geopfert, und immerdar lebet für uns zu bitten (z).

Ich glaub in Christum, welcher Nahmen dem Sohn GOttes gebühret als einem Propheten, und Lehrer des Christlichen Volcks, von deme alle unsere Wissenschaft herkommt (a).

Ich glaub in JEsum Christum als einen Sohn des Göttlichen Vatters, und zwar als einen, nicht an Kinds statt angenommenen Sohn, wie die Engel und Menschen Kinder und Söhn GOttes genennt werden (b), sondern als einen natürlichen Sohn (c), den der Vatter gebohren (d) und zwar von Ewigkeit (e); der dem Vatter der Gottheit nach vollkommen gleich ist.

Ich glaub, daß Christus seye der einzige Sohn des Göttlichen Vatters (f), und daß diejenige, so er seine Brüder nennet, nur Brüder der Gnad nach, nicht aber der Natur nach seyen.

Ich glaub endlich, daß Christus unser HErr seye, und zwar nicht nur der Gottheit nach

(y) *Psal.* 109. 4. (z) *Hebr.* 7. 25. (a) *Psal.* 93. 10. (b) *Ibid.* 81. & 28. (c) *Joan.* 1. (d) *Psal.* 2. (e) *Ibid.* 109. (f) *Joan.* 1. & 3.

nach (g), sondern auch als Mensch, weilen ihme der Vatter den Gewalt über Himmel und Erden gegeben (h); und dises billig, indeme er uns alle mit seinem Blut erlöst und erkaufft hat.

Gibe, O HErr JESU Christe! daß ich dise höchste Gutthat recht erkenne, und als ein erkauffter Sclav dir meinem HErrn allzeit in Forcht (i), und allein diene. Amen!

Am Fest
Des Heil. Apostels JACOBI des Grösseren.

MIt allem Recht Heil. Apostl Jacobe tragst du deinen Nahmen, und wirst der grössere genennet, weilen du mehrere und grössere Gaben und Privilegien als vile andere von Christo empfangen, auch mehrere und grössere Wunder gewürckt, als vile andere.

Du bist einer aus jenen drey geliebten Apostlen, welche Christus fast immerdar an der Seithen hatte. Du warest ein Gezeug seiner Allmacht, daß er das verstorbne Töchterlein des Obristen der Sy-

(g) *Psal.* 8. (h) *Matth.* 28. (i) *Psal.* 2.

Synagog zum Leben erweckt (k); ein Zeug seiner Glory auf dem Berg Thabor (l): ein Zeug seiner Traurigkeit, in dem Garten Gethsemani.

Du hast, wie dein Bruder Johannes, die Reinigkeit geliebt und gehalten (m): du hast der erste aus denen Apostlen dein Vatterland verlassen, und das Evangelium geprediget (n): dir hat wie Petro, Christus einen besonderen Nahmen beygelegt, und dich ein Tonners-Kind benamset, und zwar mit allem Recht, indeme du dich im Eyfer GOttes ganz feurig erzeigt, besonders damahlen, da du über die undanckbare Samaritaner hast Feuer vom Himmel ruffen wollen (o). Gleich dem feurigen Eliä, der durch himmlisches Feur den Wuth der Soldaten, so ihn fangen wolten, gedemmet hat (p).

Du bist derjenige, den annoch im Leben die Teufel am meisten geforchten, der dieselbe durch einen Engel mit feurigen

(k) *Marci.* 5. (l) *Matth.* 17. 2. (m) *Epiph. hæres.* 45. (n) *Vincent. Serm. de S. Jacob. l.* 9. *in Luc.* (o) *Luc.* 9. (p) 4. *Reg.* 7.

gen Ketten hat feßlen lassen, und dergestalten gequället, daß sie aufrufften: O Heil. Apostl GOttes Jacobe verschone uns!

Dich hat Maria vor anderen geliebt, da sie noch lebend, dir zu Cäsaraugustä auf einer Saul von Jaspis, von denẽ Englen getragen, erschienen, und dich ermahnet ein Kirchlein ihr zu Ehren allda zu erbauen (q), welches auch das erste gewesen in ganzer Welt, so zur Verehrung Mariä, und zwar noch in ihrem Leben ist erbauet worden.

O wie groß ist allda die Andacht gegen Mariam worden? Vorhero warest du traurig, daß sich so wenig zum Glauben bekehrten, nachmahlens aber wurde deine Traurigkeit in gröste Freud verkehret, da die ganze Provintz auf deine Predigen den wahren Glauben angenommen.

Du bist heiliger Jacobe jener glückseelige Apostl, der die Gnad gehabt als der erste aus allen Apostlen für Christo den Marter-Tod zu leyden, und also als ein

(q) *Ribad. in fest. S. Jacob.*

ein glorreicher Anführer durch dein Blut anderen den Weeg zur Marter zu zeigen.

Dir gebühret die Ehr, daß du Jerusalem die Haupt-Stadt in Orient, wie Petrus die Haupt-Stadt Rom in Occident mit deinem vergoßnen Blut gezieret.

Dir und deinem Bruder Johannes hat Christus den Kelch seines Leydens anerbottten, mit der Frag: Könt ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde? und eure Antwort ware ganz behend: wir können es (r).

Ja du hast den Kelch getruncken, da du ohngeachtet aller Beschwerlichkeiten bis in Spanien, und nachdeme du allda wenig Frucht durch dein Predig-Amt geschafft, widerum nach Jerusalem zuruck gereiset.

Du hast disen Kelch getruncken, da du in eben jenem Ort, wo Christus, nemlich zu Jerusalem: an eben jenem Tag, an welchen Christus, nemlich den 25. Merz, das erste Jahr nach dem Tod Christi auf Befelch Herodis bist enthauptet worden (s).

Du

(r) *Marc.* 10. 39. (s) *Antoninus Archiep. Florent. p.* 1. *tit.* 6. *c.* 7.

Du hast disen Kelch getruncken, da du den Scharpfrichter durch einen Kuß bekehret, und zu einen Martyrer Christi gemacht: und also wie Christus deinen Feinden gutes gethan.

Dir schreibet die Catholische Kirch ihre grosse Zierde, und Grund-Veste des Glaubens zu, nemlich das bekehrte Kö-nigreich Spanien. Und eben dises Kö-nigreich schreibt auch dir Heil. Jacobe all ihr Glück, Glory, und Heyl zu, sonderbar den glorreichen Titl Catho-lisch, den ihre König führen.

Grosse Wunder hast du gewürckt im Leben, da du den Zauberer Hermoge-nem, seinen Lehr-Jünger den Philetum, den boßhaften Schreiber Josiam über-wunden, und bekehret. Aber noch weit grössere Wunder hast du gewürckt nach deinem Tod, und würckest sie noch täg-lich bey deinem Grab, welches GOtt besonders glorreich gemacht (t).

O was grosses Wunder ist geschehẽ mit deinem heiligen Leib, welchen gleich nach der Enthauptung deine Gesellen in einem

C zer-

(t) *Isa.* 11.

zerbrechlichen Schif ohne Seegel und Ruder aus Judenland bis in Gallicien geführt, allwo ein harter Felsen sich zertheilet, und denselben in seine Schooß gleichsam als ein Ruhebeth aufgenommen?

O was Wunder geschehen bey deinem glorreichen Grab? sie seynd so groß, sagt Callixtus der Pabst, daß man sie nicht beschreiben; so vil, daß man sie nicht zehlen kan. Das gröste Wunder aber ist Spanien selbst, welches ganz blind, und in Finsternus des Unglaubens ware; anjetzo aber mit ihrem Liecht und Glanz auch andere Königreich beleuchtet.

Das gröste Wunder ist Spanien selbst, welches durch deine Vorbitt, und mächtigen Schutz, O grosser Apostl! vile und herrlichiste Sig erhalten, auch wider alle ihre Feind sich schröckbar gemacht.

O grosser, und in Wahrheit grosser Apostl Jacobe! höre, und erhöre anheut meine Bitt. Ach reiche mir armen Pilger auf diser Welt deinen Stab, und erlange mir die Gnad, daß, gleichwie der alt-testamentalische Jacob mit seinem

Stab

Stab durch den Flus Jordan gangen (u), also auch ich durch Beyhülf deines Stabs, das ist, durch deine Vorbitt sicher durch den Jordan diser Welt an das Gestat der Freuden gelangen möge.

Zur Erlangung diser Gnad will ich dir zu Ehr alsogleich erwecken einen Glaubens Act, und zwar über den dritten Articul, welcher dir als dem dritten Apostl zugeschriben wird.

III.

Glaubens Articul.

Der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen (x).

Glaubens Act.

Ich glaub in JEsum Christum, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen: also lehret mich der dritte Articul des Römisch Catholischen Glaubens.

Dise Empfängnus, oder dises trostreiche Geheimnus der Menschwerdung des Göttlichen

(u) *Gen.* 32. 10. (x) *Isa.* 7. 14.

Sohns hat långstens vorgesagt Isaias mit jenen klaren Worten: ein Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren (y).

Dise Empfångnus hat der Engel Gabriel Mariå verkůndet (z), und ist auch alsogleich erfolget, sobald dieselbe hierzu eingewilliget, und jene Wort hören lassen (b): sihe! ich bin ein Dienerin des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Ich glaube dann, und glaube vestiglich, daß der Göttliche Sohn wahrhaftig in dem Jungfråulichen Leib Mariå herabgestigen: allda nicht durch Zuthuung eines Manns, sondern durch Kraft und Würckung des heiligen Geists (c) empfangen, und aus dem reinisten Fleisch und Blut Mariå seye gestaltet worden.

Ich glaub, daß Maria nicht nur eine wahrhafte Mutter Christi, sondern auch eine wahre Mutter GOttes seye, wie sie Elisabeth genennet (d), eben darum, weilen sie diejenige ist, von welcher gebohren ist JESUS (e).

Ich glaub, daß Maria von dem heiligen Geist zwar seye überschattet worden, aber hierdurch derselbe dannoch kein Vatter Christi könne genennet werden, gleichwie der Mahler kein Vatter seines gemahlnen Bilds benamset werden kan.

Der

(y) *Is.* 7. 17. (z) *Luc.* 1. 31. (b) *Ibid.* 1. 38. (c) *Ibid.* 35. (d) *Luc.* 1. 43. (e) *Matth.* 1. v. 16.

Der Mahler gestaltet das Bild nicht aus eigener Weesenheit, und Substantz, sondern aus denen Farben; also ist Christus nicht aus der Weesenheit und Substantz des heiligen Geists, sondern aus Fleisch und Blut Mariä gestaltet worden, wie Paulus sagt: da sandte GOtt seinen Sohn, gemacht aus einem Weib, dem Gesatz unterthan (f).

Ich glaub, daß Christus gebohrn seye aus Maria der Jungfrauen; und zwar einer Jungfrauen vor- in und nach der Geburt.

Ich glaub, daß dise wunderbare Jungfräuliche Geburt durch den brinend, und nicht verbrinenden Dornbusch (g): durch das wunderbare Fell Gedeonis (h): und endlich durch die Wunder-Ruthen Aaronis (i) seye vorgebildet worden.

Ich glaub, daß Christus gebohrn worden ohne Schmertzen Mariä: gebohrn zu Bethlehem in dem Geburts Ort David: gebohrn in einem Stall, weilen er kommen als ein Lamm, so für uns solte geschlachtet werden; oder als ein Hirt, so das verlohrne Schaaf auffuchen solte: gebohrn zur Zeit des Fridens, weilen er als ein Fürst des Fridens (k) den Friden zwischen GOtt und den Menschen stiften solte: gebohrn mitten in der Nacht, zum Zeichen, daß er das Liecht seye, so die

(f) *Gal.* 4. 4. (g) *Exod.* 3. (h) *Jud.* 6.
(i) *Num.* 17. (k) *Isaiæ* 9. 6.

Stadtbibliothek Augsburg

Finsternussen des Unglaubens vertreiben, und die ganz Welt erleuchten werde.

Am Fest. Des Heil. Apostels JOANNIS.

O Heiliger Apostl Johannes! Ich bin begirig am heutigen Festtag zu loben dich; weiß aber nicht, unter was vor einen Ehren-Titl ich dir das Lob sprechen solle, dann die Menge derenselben macht mich fast stum.

Ich weiß gar wohl, daß dein Nahmen seye Johannes (l); aber da ich dein Evangelium, so du geschriben, durchlese, finde ich disen Nahmen nicht offt, öffters aber den geliebten Jünger Christi (m).

Ja also wirst du genennt, und durch disen Nahmen wird angezeigt (n), daß du von Christo mehr dann alle andere Apostl seyest geliebt worden. Du bist der geliebte Jünger Christi, gleichwie Samuel der geliebte Prophet des HErrn ware (o). Wann

(l) *Marc.* 5. 37. (m) *Joan.* 21. (n) *Aug. tract. in Joan.* (o) *Eccl.* 46.

Staats- und Stadtbibliothek Augsburg

Wann nun bey GOtt lieben, und Gutes erweisen ein Ding ist? O was grosse Gaaben und Gnaden wird dir Christus vor anderen verlihen haben, der dich vor anderen geliebt hat?

Der Göttliche Vatter, damit er denen Apostlen auf dem Berg Thabor die Vollkommenheiten seines Sohns bekañt machte, liesse die Stimm hören: sehet mein geliebter Sohn, in dem ich mein Wohlgefallen habe.

Die Braut im hohen Lied nennet Christum nicht anderst als ihren Geliebten (p); so muß dann diser Titl Christo der angenehmste seyn?

Ja eben darum, weilen kein grösserer Titl ist, hat Christus solchen dem Johanni beygelegt, um solchen vor anderen herrlich und glorreich zu machen.

O glorreicher Ehren-Titl! was kunte wohl herrlicheres gesagt werden von Johanne, als daß er ein Lehr-Jünger seye, den JEsus geliebt hat?

Allein ich finde in deinem Evangelio

(p) *Cant.* 1.

Heil. Johannes fast einen noch glorreicheren Titl. Dort sagt Christus am Creutz hangend zu Maria: Weib! sihe dein Sohn! und zu dir O Johannes: Sohn! sihe dein Mutter (q).

O was ist dises, ein Sohn Mariä genennt werden? Und was heißt wohl ein Sohn Mariä seyn anderes, als ein Bruder Christi seyn? O wie groß dann ist deine Hochheit Heil. Apostl Johannes?

Dir hat Christus seine Mutter übergeben, und anbefohlen; und dises Amt übertrifft ungemein weit das Amt deren Englen, welche die Himmel bewegen: Sonn, Mon, und die Stern regieren: die Menschen schützen; du aber heiliger Johannes bist als ein Schutzherr Mariä bestellt worden.

O was Fürtreflichkeit ist dise? Christus hat zu Regierung und Schützung seiner Kirch den heiligen Geist gesendet (r); dir aber heiliger Johannes hat er seine Mutter übergeben.

Glückseeliger Sohn Mariä! glückseeliger

(q) *Joan.* 19. 27. (r) *Ibid.* 14. 26.

liger Bruder Christi, Heil. Johannes! Christus hat geruhet in der Schooß seines Göttlichen Vatters, und du heiliger Johannes als Sohn Mariä hast die Gnad gehabt zu ligen auf dem Herz Christi? was ist dises?

Magdalena hat mit Forcht die Füß Christi: Thomas mit Schröcken die Seiten Christi berührt; ja Johannes der Tauffer hat Christi Haupt nicht anzurühren getrauet; und du Heil. Apostl Johannes hast ohne Befelch, ohne Anfrag, ohne Erlaubnus auf das Herz Christi dich zu legen getrauet?

O was grosse Schätz der Gnaden und Freyheiten hast du allda gesamlet? was grosse Geheimnussen seynd dir da entdecket worden? Nemlich gleichwie der geliebte Benjamin weit mehrere Gaaben von seinem Bruder Joseph empfangen, als seine andere Brüder (s), also bist du vor anderen Apostlen von Christo mit besonderen Gaaben begnädiget worden.

Und dises ist kein Wunder: du warest der nächste bey dem Herz Christi,

(s) *Gen.* 40. 34.

also auch der nächste bey dem Göttlichen Schatz-Kasten; Dein Nahm Johannes heißt so vil, als: deme geschenckt worden; und diser Nahm ist in Wahrheit erfüllet worden.

Die Apostl und Jünger Christi haben grosse Gaaben empfangen, aber nicht alle alles. Einige waren Lehr-Jünger Christi, aber weder Apostel, weder Evangelisten, weder Martyrer, wie Josephus und Nicodemus.

Einige waren Evangelisten, aber keine Apostel, wie Marcus, und Lucas. Einige waren Apostel, aber keine Evangelisten, wie Jacobus, Andreas, und andere.

Einige waren Martyrer, aber keine Jungfrauen, wie Petrus. Einige waren Jungfrauen, aber keine Evangelisten, wie Paulus. Du aber Heil. Johannes hast alle dise Ehren-Titl überkomen.

Du warest ein Lehr-Jünger Christi, wie Nicodemus: ein Evangelist, wie Lucas: ein Apostl, wie Jacobus: ein Martyrer, wie Petrus: ein Jungfrau, wie Paulus; kurz: ein Johannes, in deme

me die Gnad GOttes sehr viles gewürcket hat.

Du bist ein Apostl, und zwar einer aus denen tiefssinnigisten, weilen unter anderen die Heil. Engel selbst, nemlich Seraphin und Cherubin nach Zeugnus Chrysostomi (t) deine Lehr-Jünger gewesen, und in vilen Sachen (u), sonderbar in dem Geheimnus der Menschwerdung Christi von dir seynd unterrichet worden.

Du bist ein Apostl, und einer unter denen eyfrigisten, indeme du fast alle Kirchen in klein Asien gestiftet: siben Bistümer allda aufgerichtet: in Phrygien und Parthien das Evangelium mit grösten Frucht gepredigt. Indeme du allda nach Innhalt deines Nahmens ein Tonners-Kind dich erzeiget, und gleichwie der Toñer die Felsen zerschmettert, die steinharte Herzen durchtringet, und selbe zur Bekehrung beweget.

Du hast zu Rom die Lehr Christi mit so hitzigen Eyfer verkündet, daß man sich, wiewohlen vergebens, bemühet

dise

(t) *Hom.* 81. *sup. Joan.* (u) *Ephes.* 3. 10.

dise Hitz mit Hitz, nemlich mit feurigen Oel zu löschen.

Du bist ein Evangelist, aber unter denen Evangelisten der hocherleuchtiste, das ist, unter denen Evangelisten ein Theologus. Allen anderen Evangelisten werden zwar gefliglete Thier zugemahlen, aber dir der Adler, der zum höchsten flieget.

Ja alle Evangelisten beschreiben Christum, aber in der Nidere und auf Erden, nemlich in der Geburt, Beschneidung, in dem Predig-Amt, in der Marter, in dem Tod. Aber du, O Johannes! mit deinem Adler fliegest weit höher, und beschreibest Christum nicht nur nach der Menschheit, sondern nach der Gottheit, und seinen Göttlichen Eigenschaften.

O was grosse Geheimnussen der Menschwerdung erklärest du uns Heil. Johannes in jenem Evangelio allein, welches heißt: Jm Anfang war das Wort? Die Wort dises Evangelii haben die Ketzer schon öffters dergestalten stum gemacht, daß sie kein Wort mehr reden kunten.

Erlaube heiliger Johannes, daß ich

das

das Evangelium anjetzo beyseits lege, und die Lilien betrachte, mit der du unter denen Apostlen prangest, nemlich deine unversehrte Jungfräuliche Reinigkeit.

O wie unschuldig hast du gelebt, und wie unschuldig bist du gestorben? aber was wundere ich? andere Apostel seynd als schon erwachsene Männer von Christo beruffen worden; du aber bist schon als ein Jüngling bey Christo gewesen, und bey ihme erwachsen, mithin ganz unschuldig, und wie Hieronymus behauptet (x), ein Jungfrau verbliben.

Ja deine Jungfräuliche Reinigkeit ware so groß, daß sie die Reinigkeit (y) aller Jungfrauen übertroffen; und der Reinigkeit deren Englen gleichete; dahero sie auch in der geheimen Offenbahrung von dir keine Verehrung zulassen wolten.

Es ist auch kein Wunder heiliger Johannes, daß deine Reinigkeit so groß ware, weilen du solche von dem allerreinisten Herz Christi gleichsam ererbet hast.

Und

(x) *Lib. contra Jovin.* (y) *Petr. Dam. serm. 1. de S. Joan.*

Und wie solte deine Jungfräuliche Reinigkeit nicht die gröste gewesen seyn, da du mit Maria der reinisten Jungfrau mehr dann drey und zwanzig Jahr beständigen Umgang und Gesellschaft gepflogen? wer solte nicht immerdar reiner werden, der so vile Jahr in den Spiegel der Reinigkeit sihet?

Fürwahr da ich dises betrachte, kan ich ganz leicht fassen, warum du vor anderen die Gnad erlangt auf dem Herzen Christi zu ruhen, und ein geliebter Jünger Christi genennt zu werden. Nemlich es stehet geschriben (z), wer die Reinigkeit des Herzens liebet, wird den König zu einen Freund haben.

O grosser Heil. Apostl! was soll ich anjetzo sagen von deinem Propheten Geist? in welchem du alle Propheten weit übertroffen, indeme GOtt anderen Propheten nur einige und besondere Geheimnussen geoffenbaret, dir aber alle.

Was andere Propheten vorgesagt haben, hat nur einige Völcker, einige Städt, einige Persohnen angetroffen; ihre

(z) *Prov.* 22.

ihre Prophezeyhung hat nur auf gewise Jahr sich erstrecket; aber dir hat GOtt geoffenbahret, was von Anfang der Welt geschehen, und bis zum Ende derselben sich zutragen wird. Und dises alles ist enthalten in dem Buch, so du geschriben, nemlich der geheimen Offenbahrung (a).

Nichts ist mehr übrig Heil. Johannes, als daß ich dich auch als einen Martyrer betrachte. Aber ich finde kein Blut, so du vergossen? Ja eben dises ist dein gröste Marter gewesen, daß du für Christo kein Blut vergiessen können.

Es ist schon genug, daß du wegen den Glauben Christi, und zu Bekehrung der Unglaubigen einen vergiften Kelch hast ausgetruncken. Daß du Glaubens halber zu Rom in siedheisses Oel geworffen worden.

Es ist schon genug, daß du Glaubens halber in die Insul Patmos in das Elend verstossen, allda die schweriste Arbeit verrichten, und wie du selbst bekennest (b), die gröste Verfolgungen hast übertragen müssen. Es

(a) *Apoc. per tot.* (b) *Ibid.* 1.

Es ist schon genug, daß du dich von Christo in seinem Leyden niemahl abgesöndert, und ihme allzeit, auch mit gröster Tods-Gefahr nachgefolget.

Es ist schon genug, daß du bey Christo gewesen, da man ihn gefangen: da man ihn zu Pilato geführt. Es ist schon genug, daß du mit ihme auf den Calvari Berg gestigen: neben ihne als der einzige aus denen Apostlen unter dem Creutz gestanden.

Es ist schon genug, daß du wie Maria alle Schmerzen, so Christus am Leib gelitten, in dem Herzen empfunden hast. Daß du vor Mitleyden so offt hast sterben wollen, und nicht sterben können.

O unblutiger Martyrer Johannes! wie offt bist du vor Christo gemartert worden? so offt nemlich sagt Chrysostomus, als offt du hast wollen gemartert werden (c). Ist Maria unter dem Creutz zu einer Königin aller Martyrer worden? O was grosser Martyrer bist du vor GOtt? der du mit Maria fast gleiche Marter überstanden.

Ja

(c) *Hom. 33. ad pop.*

Ja nur das Herz verlanget GOtt (d), das ist, den Willen und die Begierd, nicht aber den Leib. Wann das Herz blutet, ist ihme dises Blut weit angenehmer, als das Blut, so der Leib vergiesset.

Und eben dises ist die Ursach, warum du, O Heil. Johannes! allein aus allen Apostlen eines natürlichen Tods gestorben, weilen nemlich dein Herz so offt und grausam ist gemartert worden.

Endlich was grosse Marter war dise, daß du nach dem Tod deines geliebten Lehrmeisters noch 68. Jahr gelebt, und erst im 93. Jahr deines Alters zu Epheso, wo dein Grab verehret wird (e), in den HErrn entschlaffen bist? O was Marter ist es so vile Jahr von seinem Geliebten abwesend seyn?

Ich ende dein Lob Heil. Johannes, und damit dir solches gefalle, ende ich es mit einem Glaubens Act über den vierten Articul, welcher dir als den vierten Apostl zugeschriben wird.

D IV. Glau-

(d) *Prov.* 23. 16. (e) *Conc. Ephes. Tom.* 3. *c.* 6. & *Tom.* 2. *c.* 14.

IV. Glaubens Articul.

Gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben. (f)

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises vierten Articuls, daß Christus gelitten, und daß er sein Leyden angefangen in dem Garten Gethsemani, auf den Oelberg, und dises nicht ohne Ursach; dann weilen der erste Adam im Paradeyß-Garten die Schuld der Sünd gemacht, also hat Christus der zweyte Adam auch im Garten den Anfang zu Bezahlung der Schuld gemacht.

Im Garten ist Adam von dem Teufel überwunden worden: im Garten hat Christus den Teufel zu besigen angefangen. Auf dem Oelberg hat der von seinem Sohn Absalon bekränckte David bittere Zäher vergossen: auf dem Oelberg hat Christus für uns und wegen uns Blut geschwitzet.

Ich glaub, daß Christus sein Leyden mit blutigen Schweis-Tropffen angefangen, und glaube auch, daß ihme disen Schweis ausgetriben habe die Angst des Tods: die Vorstellung der künftigen Sünden, und endlich die Vor-

(f) *Isa.* 53. 5.

Vorsehung, daß sein Leyden und Sterben bey sehr vilen Menschen keinen Frucht bringen werde.

Ich glaub, daß Christus für uns gelitten eine grausame, schmerzliche, und schimpfliche Geislung; sie ware grausam, theils wegen Menge der Streichen, theils wegen Grausamkeit der Mord-Knechten und Instrumenten. Sie ware schmerzlich, weilen Pilatus dessen Unschuld selbsten erkennet (g): Sie ware schimpflich, theils weilen ansonsten nur die Mörder und gröste Ubelthäter zu diser Straf verdammet wurden, theils weilen er vor ungemein grossen Menge der Menschen entblösset wurde.

Ich glaub, daß Christus für uns gelitten eine Schmerz-volle Crönung; ja damahls hat man in Wahrheit gesehen eine Lilien unter denen Dörneren (h), da man Christo eine dörnere Cron auf sein heiliges Haupt gesetzt, oder vilmehr mit Gewalt eingetrucket, dergestalten, daß das Blut häuffig zur Erden geflossen. Ja da bey der Crönung hat Christus einen wahren König vorgestellt, indeme man ihme anstatt des Scepters ein verächtliches Mosrohr in die Hand gabe.

Ich glaub, daß Christus für uns gelitten, und das schwere Creutz auf den Calvari-Berg wie Isaac das Holz zum Schlacht-Opfer auf den Berg Moria (i) auf seinen Schultern getragen habe. Ja ich glaube, daß er mit disem

(g) *Luc.* 23. (h) *Cant.* 2. 2. (i) *Gen.* 22. 6.

Creutz, auch den schweren Last aller Menschen Sünden auf sich gehabt habe.

Ich glaub, daß Christus gecreutziget, das ist, an das Creutz an Händ und Füß mit Nägelen angeheftet, und an dem Creutz für uns gestorben seye.

Ich glaub endlich, daß der Leib Christi in eine reine Leinwad eingemacht, und in einem ganz neuen (k) aus Stein ausgehauenen Grab, durch Nicodemum und Josephum von Arimathia seye begraben worden; und daß dises Grab, wie der Prophet vorgesagt (l) sehr glorreich seye, absonderlich wegen grossen, unzahlbaren Wunderwercken, so allda geschehen.

Am Fest
Des Heil. Apostels PHILIPPI.

HEiliger Apostl Philippe! der heutige Festtag erfordert, daß meine Zung dein Lob ausprehse, allein meine Zung ist nicht fähig nur das Lob deiner Zung zu verkünden, mit welcher du die Lehr Christi nach seiner Auffahrt zwanzig ganze Jahr in Scythien, Samarien, Groß-Asien mit ungemeinen Eyfer geprediget hast.

O wie

(k) *Matth.* 26. 60. (l) *Isa.* 11. 10.

O wie feurig ware deine Zung, mit welcher du auch in denen eiskalten Herzen deren Unglaubigen in kurzer Zeit ein ein solches Liebs Feuer gegen Christum angezündet, welches nach und nach zu einer grossen Brunst erwachsen?

Fürwahr deine Zung gabe Zeugnus, daß sie von dem Feuer des Göttlichen Geists seye angezunden worden; und du hast deinen Nahmen in der That erfüllet, indeme du wie ein Ampel geleuchtet, und denen Blinden den Weeg zum Himmel gezeigt.

O wie mächtig, und beredsam ware deine Zung, da dieselbe in der Stadt Nicopoli die falsche Lehr der Ebioniter, welche nicht zulassen wolten, daß Christus eine wahrhafte menschliche Natur aus Maria habe angenomen, zu schanden gemacht, und vertilget.

Glückseelig ist dein Beruf, O Heil. Philippe! indeme du aus einem Innwohner der boshaften Stadt Bethsaida so geschwind zu einem Legaten Christi (m), und Mithelffer GOttes (n) wor-

(m) 2. *Cor.* 5. (n) 1. *Cor.* 3.

worden; aber auch groß ware dein Gehorsam, indeme du auf die wenige Wort Christi: folge mir nach, alsogleich mit Freuden ihme nachgefolget bist.

Ja nicht nur zu einem Apostl hat dich Christus aufgenommen, sondern auch das Amt eines geheimen Raths hat er dir vor anderen beygelegt, indeme er an dich und keinen anderen jene Frag gestellet: Philippe woher nemmen wir Brod (o)? Von dir wolte er die Antwort hören.

Schröckbar seynd zwar jene Wort, so Christus zu seinen Apostlen geredet (p): sehet! ich sende euch wie Schaaf unter die Wölff; aber du, O unerschrockener Heil. Apostl Philippe! hast die Wölff nicht geforchten, will sagen, von denen Tyrannen durch Bethrohung Marter und Tods von dem Apostolischen Eyfer dich nicht abschröcken lassen.

Ja die Wort Christi seynd in dir auch erfüllet worden: du bist in Asien unter die Wölff gerathen, da du dich der falschen Lehr der Ebioniter widersetzet. Die

(o) *Joan.* 6. (p) *Luc.* 10.

Die Wölff haben dich als ein gedultiges unschuldiges Lam̄ aufgeschlachtet, da du an ein Creutz geheftet, mit Steinen geworffen (q), in 27. Jahr deines Alters dein Apostolisches Leben geendet.

O grosser Heil. Apostl! gleichwie du einstens zu Christo gesprochen (r): HErr zeige uns den Vatter; also ruffe ich anheut zu dir: erlange mir die Gnad, daß ich einstens zum Göttlichen Angesicht gelangen, und denselben ewig anschauen könne. Dises zu erlangen, erwecke ich einen Glaubens Act über den fünften Glaubens Articul, so dir als dem fünften Apostl zugeschriben wird.

V.

Glaubens Articul.

Abgestigen zu der Höllen, am dritten Tag widerum auferstanden von den Todten. (s)

Glaubens Act.

JCh glaub kraft dises Articuls, daß Christus nach seinem Tod hinabgestigen seye

(q) *Vincent. Ferr. ſem. de Sanctis.* (r) *Joan.* 14. (s) *Oſe.* 13. v. 14.

zu der Höllen, nemlich in die Vorhöll, worinn die gerechte, und fromme Altvätter gleichsam als in einer Gefangenschaft eingeschlossen waren.

Ich glaub, daß Christus besonders darum in die Vorhöll hinabgestigen, damit er die Gefangene aus ihrer Gefangenschaft erledigte (t): anbey aber auch sich als ein Obsiger wider den Fürsten der Finsternussen und als einen Besitzer des unterirrdischen Reichs erzeigte (u).

Ich glaub, daß Christus am dritten Tag, nemlich am Sonntag bey Aufgang der Morgenröthe widerum auferstanden, und das zwischen seinem Tod, und seiner Auferstehung ungefehr vierzig Stund entzwischen gangen seyen.

Nemlich gleichwie der Prophet Jonas nach 3. Tägen aus dem Schlund des Meerfisch ganz unverletzt (x), also ist Christus nach 3. Tägen aus dem Grab ganz glorreich hervor gangen.

Ich glaube, daß Christus ganz vollkommen und ohne Abgang eines Theils von seinem heiligsten Leib auferstanden seye, und zwar mit Beybehaltung seiner HH. fünf Wund-Maalen, damit hierdurch die Auferstehung wahrhaft zu seyn bekräftiget wurde.

Ich glaub, daß Christus seine heilige Wund-Maalen auch darum beybehalten habe, damit sie

(t) *Psal.* 67. *it.* *Zach.* 9. (u) *Eccli.* 24.
(x) *Jonæ* 2.

sie seyn solten ein Zeichen, des wider den Teufel erhaltenen Sigs; zugleich aber auch ein Zuflucht deren Sünderen, als wordurch der Göttliche Vatter besänftiget wird. Endlich damit sie im Gericht denen Juden, und Gottlosen zur Forcht und Schröcken seyn solten.

Ich glaub endlich, daß Christus nach seiner Auferstehung vilen Persohnen erschienen seye, und zwar, wie ganz wahrscheinlich ist, am allerersten seiner Göttlichen Mutter, wegen ihren Verdiensten: Magdalenä wegen ihrer übergrossen Liebe (y): denen heiligen Frauen wegen ihrer grossen Andacht und Eyfer in Beybringung deren Spezereyen.

Ich glaub, daß Christus nach seiner Auferstehung erschienen seye dem Petro, da er seine Sünd bitterlich beweinte (z): denen Apostlen in Abweesenheit Thomä (a): eben disen in Gegenwart Thomä (b): denen siben Jüngern, da sie auf dem Gallilläischen Meer fischten (c): anderen Jüngeren, deren mehr dann fünfhundert auf dem Berg waren (d): dem Apostl Jacobo als ersten Bischoffen zu Jerusalem (e): Endlich allen Apostlen insgesamt zu Bethania, allwo er in Himmel aufgefahren (f) ist.

(y) *Luc.* 7. 47. (z) *Matth.* 26. 75. (a) *Luc.* 24. 14. (b) *Joan.* 20. 24. (c) *Ibidem v.* 26. (d) *Marci* 6. 48. (e) 1. *Corinth.* 15. 6. *Ibid.* 7. (f) *Act.* 1. 9.

Am Fest
Des Heiligen Apostls
BARTHOLOMÆI.

O Heil. Apostl Bartholomäus! du würst in dem heutigen Evangelio unter denen Apostlen der sechste gezehlet, und auf solche Weis zeigest du dich gleichsam in Mitte derenselben.

Ja es scheinet, daß solches nicht ohne Ursach geschehe, dann nach viler Lehrer Meynung (g) bist du entsprossen von hohen, ja Königlichen Stammen; dahero gebühret dir das mittere Ort.

Nicht ohne Grund sagen einige, daß der Nahmen Bartholomäus so vil heisse, als: Bar, das ist, ein Sohn: Ptolomæi eines Königs in Aegypten. So vil ist gewiß nach Lehr Hieronymi (h), daß Bartholomäus mit Purpur und kostbarer Kleidung angethan sich Christo zugesellet habe.

Aber

(g) *Petrus de Natal. l. 7. c. 108. - Abul. Vinc. Ferr.* (h) *Lib. 5. de Reg. Dni. 10.*

Aber seye disem, wie ihm wolle, grosser Heil. Apostl! wann du auch ein armer Gallilåer bist (i), wie andere Apostl, so finde ich doch in dir was besonders, was hohes, was Königliches.

Ich finde in dir was besonders; nemlich daß du Christo in dem Eyfer des Gebetts vor anderen Apostlen dich ganz gleichförmig gemacht, indeme du, wie Christus, allzeit dem Gebett obgelegen (k); ja wie Christus auch in dem Gebett gleichsam übernachtet. (l).

Nemlich hundertmahl zu Tags Zeit, und eben so offt zur nåchtlichen Zeit bist du tåglich auf deine Knye nidergefallen, und hast dein Gebett verrichtet, welches in Wahrheit nach der Lehr Pauli ohne Unterlaß (m) betten heisset.

Du woltest es nemlich der Nachtigall nachthun; dise kan ihr den Tag hindurch nicht genug singen, sondern setzet ihr Gesang fort auch zur Nachts Zeit. Ja was noch mehr zu bewunderen, dein Ge-

(i) *Brev. Rom.* (k) *Luc.* (l) *Ibid.* 12.
(m) 1. *Theß.* 5. 17.

Gebett Heil. Bartholomäus ware kein gemeines, sondern ein so eyfriges Gebett, daß es dem Teufel nach seiner Eingeständnus (n) weit heisser ware, als das Höllen Feuer.

Fürwahr ein ganz besonderer Andachts Eyfer ware diser; ja auch ein ganz besonderes Lob ware jenes, welches dir Christus gesprochen, da er dich einen wahrhaften Israeliten nennte, in welchem kein Betrug ist (o).

Aber auch was hohes, ja sehr hohes finde ich in dir Heil. Bartholomäus! nemlich daß dir insgemein der Nahmen der Sonnen beygelegt (p) worden: daß dich einige den Mund GOttes, andere eine feurige Zungen benamset haben.

Ja dise Ehren-Titl hast du verdienet Seelen-eyfriger Apostl! da du wie die Sonn in beständigen Lauf warest, und durch ganz Armenien, Lycaonien, und das nähere Indien das Evangelium Christi geprediget.

Da

(n) *Chrys. hom. in c.17. Matth.* (o) *Joan.* 1. 47. (p) *Theodoret. Abbas in hist. Lombard.*

Da du wie die Sonn dise finstere Länder mit dem wahren Glaubens Liecht nicht nur erleuchtet, sondern auch dergestalten in dem Glaubens Eyfer angeflammet, daß der König Polämon, dessen Tochter du von bösen Feind befreyet, auf dein eyfriges Predigen mit seinem ganzen Reich sich hat bekehret, und tauffen lassen.

Da du wie die Sonn heisse Strahlen hast fallen lassen, das ist, dem Abgott Astoroth das Stillschweigen aufgetragen, und nachmahlens denselben gezwungen vor allen Volck zu bekennen, daß er kein Gott, sondern ein Teufel seye.

Ja ich finde in dir auch was Königliches, heiliger Apostl! nemlich einen glorreichen Purpur, das ist, einen mit Blut völlig gefärbten Leib, welchen du Christo zu Lieb hast angelegt, da du dir die Haut von dem König Astyages, einem Bruder Polämonis Glaubens halber mit Freuden hast abziehen lassen (q).

In disem Purpur endlich bist du als ein glorreicher Blut-Zeug Christi, mithin

(q) *A. C.* 71.

hin recht herrlich und Königlich gestorben. Wie ich dann nicht zweifle, daß du in dem Himmel in Mitte deren heiligen Apostlen mit deiner Haut weit mehr, dann alle König mit ihrem Purpur prangest.

O Heil. Apostl! bitte für mich! daß ich die alte Haut, das ist, den alten sündigen Menschen abziehe, und einen neuen, der nach GOTT gestaltet ist, hinfüro anlege. Amen.

VI.
Glaubens Articul.

Aufgefahren zu den Himmlen, sitzet zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vatters (r).

Glaubens Act.

ICh glaub kraft dises Articuls, daß Christus, nachdeme er seinen Apostlen vorgesagt: ich bin vom Vatter ausgangen, und gehe widerum zum Vatter (s), endlichen in Himmel aufgefahren seye, wie David in seinen Psalmen öffters meldet (t), und zwar mit grossen Frolocken deren heiligen Englen.

Ich

(r) *Psalm.* 67. 19. (s) *Joan.* 16. (t) *Psalm.* 8 - 20 - 46.

Ich glaub, daß Christus aufgefahren seye aus eigner Kraft, mithin ohne alle Beyhülf, also, daß die Wolcken ihne nicht getragen, sondern nur umgeben, und bedecket hat, damit er von denen Apostlen nicht mehr gesehen wurde.

Ich glaub, daß Christus aufgefahren zu den Himmlen, das ist, in den höchsten Himmel, oder wie Paulus sagt (u), über alle Himmel, und zwar mit einer ganzen Schaar deren aus ihrer Gefangenschaft erlösten Altvättern, und Gerechten (x).

Ich glaub, daß bey dem Einzug Christi die Porten des Himmels sich eröffnet, und die heilige Engel gleichsam mit höchster Verwunderung aufgeruffen haben: wer ist diser König der Glory (y)?

Ich glaub, daß die Himmelfahrt Christi geschehen seye den vierzigisten Tag nach der Auferstehung, und zwar gegen Mittag; nemlich nachdeme er mit seinen Lehr-Jüngeren zu Mittag geessen (z).

Ich glaub, daß die Himmelfahrt Christi geschehen von dem Oelberg unweit Jerusalem, und dises nicht ohne Ursach, sondern von darum, damit Christus in eben jenem Ort, wo er sein Leyden angefangen, auch seinen Triumph anfangete.

Ich

(u) *Ephes.* 4. 10. (x) *Ibidem v.* 8.
(y) *Psalm.* 23. (z) *Act.* 1.

Ich glaub, daß Christus in Himmel gefahren, und mit aufgebten Händen seinen Apostlen den Seegen ertheilet, in- und mit disen aber zugleich die ganze Welt geseegnet habe.

Ich glaub, daß Christus in den Himmel sitze zur rechten Hand GOttes, wordurch angezeigt wird, das Christus als Mensch die höchste Würde und Glory aus allen Menchen erlangt habe.

Ich glaub endlich, daß durch das Wort Sitzet so vil angedeutet werde, daß Christus nach vollendeter Arbeit nunmehro ruhe; und seine Glory in ewiger unveränderlichen Ruhe besitzen werde.

Am Fest
Des Heil. Apostls THOMÆ.

O Glückseeliger Apostl Thoma! du bist derjenige, den Christus nach seiner Auferstehung nicht nur seine Wunden gezeigt, sondern noch über das dise Trost-Wort hat hören lassen: Reiche deinen Finger her, und sihe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht unglaubig, sondern glaubig (a).

O was

(a) Joan. 20. 27.

O was grosse Gnad ist dise? Ja welchem aus allen Apostlen ist eine solche Gnad widerfahren? Magdalena hatte zwar die Gnad Christum, nachdeme er von Todten auferstanden, zu sehen; aber nicht zu berühren, dann es heißte (b): rühre mich nicht an.

Johannes Baptista hatte zwar die Gnad seine Hand auf das Haupt Christi zu legen; Johannes der geliebte Jünger auf der Brust Christi zu ruhen; aber dise Berührung hat nur betroffen den sterblichen Leib Christi.

Herentgegen du, O glückseeliger Apostl Thomas! hattest die Gnad den glorreichen und unsterblichen Leib Christi zu berühren, und zwar nicht nur obenhin, sondern deine Finger, und Händ in die Wunden selbst hineinzulegen.

Aber woher hast du wohl dise Gnad verdienet? durch was? durch nichts anderes, als durch deine Herzhaftigkeit, weilen du nemlich vor anderen einen beherzten und getreuen Apostl Christi dich erzeiget hast.

(b) Joan. 20.

Dise deine Treu und Herzhaftigkeit hast du vormahlens schon mit Worten zu erkennen geben, indeme du kurz vor dem Leyden Christi, da diser in Judenland abgangen, aufgeruffen (c): lasset uns mit ihme gehen, und mit ihme sterben.

Dise Herzhaftigkeit hast du auch in der That erzeigt zu Jerusalem, da Christus alle Apostl in dem Speis-Saal, worin das Abendmahl gehalten worden, versamlet, und gleichsam eingesperret angetroffen (d).

Nemlich die Forcht der Juden (e) machte, daß sie sich nach dem Tod Christi eingesperret haben, und nicht getraueten offentlich sehen zu lassen.

Sie besuchten zwar öffters das Grab Christi (f), aber nur zur nächtlichen Zeit; beym Tag aber bliben sie verschlossen aus Forcht der Juden.

Du aber, O beherzter Bekenner Christi! nach Zeugnus des Evangelischen Texts, warest nicht bey ihnen (g), son-

(c) *Joan.* 11. 16. (d) *Ibidem* 20. 19.
(e) *Ibidem.* (f) *Ibid.* (g) *Joan.* 20. 24.

sondern, wie ganz glaublich, du hast ohne Forcht der Juden offentlich dich sehen lassen, und denen forchtsamen Mit-Apostlen Lebens-Mittel beygeschafft, und zugetragen.

Es seye weit von mir zu sagen, daß du selbst in der Flucht gewesen, weilen dir Christus hievon nicht das mindiste vorgehalten. Und wie soll ich von jenem eine Forcht oder ergriffene Flucht mir einbilden können, der kurz vorher so herzhaft gesprochen: laßt uns mit ihme gehen, und mit ihme sterben?

Nein! Heil. Thoma! deine Herzhaftigkeit in der Bekanntnus des Glaubens ware die gröste; und eben darum hat dich Christus vor anderen zur Berührung seiner Wunden eingeladen (h).

Das erstemahl ist er erschienen denen Apostlen insgesamt; das zweytemahl aber wegen dir allein. Wie glückseelig kanst du dich dann schätzen, daß du allein jene Gnad erlangt, so andere Apostel insgesamt erlangt haben?

(h) *Joan.* 20. 27.

Aber was wundere ich mehrmahlen? du allein, wie die Kirchen-Geschichten lauten, hast so vil Völcker bekehrt, als die übrige Apostl alle, und insgesamt.

Du hast die äusseriste Landschaften der Welt durchwandert: die grausamiste Völcker im Glauben unterrichtet. Zeugnus hievon gibit Medien, Persien, Hyrcanien, Bactrien, wo du mit gröstem Eyfer das Evangelium geprediget.

Zeugnus von deinem Seelen Eyfer gibt Indien (i), Mohrenland (k), ja die in dem äusseristen Welt-Theil entlegene Taprobanische Insul (l), wo du mit gröster Gefahr die Lehr Christi verkündet hast.

Zeugnus geben jene drey König, so Christum in der Krippen angebettet, und nachmahlens von dir, O Seelen-eyfriger Apostl! seynd getaufft, und zum Predig-Amt angeführt worden.

Zeugnus endlich gibt dein Tod selbsten, den du mit gröster Gedult mit einer

(i) *Brev. Lect.* 4. (k) *Chrysost. hom. in* 12. *Apost.* (l) *Euseb. lib.* 2. *hist. c.* 50.

ner Lanzen durchstochen, wegen Christo ausgestanden (m).

Da ich von dem Ende deines Lebens rede, ende ich auch dein Lob, und bitte dich heiliger Apostl Thomas, erlange mir die Gnad, daß ich jene zwey Liebs-Seufzer, so du zu Christum ergehen lassen, mit jenen Worten (n): Mein HErr! und mein GOtt! dir ablehrnen, und durch dise öffters meine Sünd, wie du deinen Unglauben bereuen möge.

Dises zu erlangen erwecke ich einen Glaubens Act über den sibenden Glaubens Articul, welcher dir heiliger Apostl Thomas zugeschriben wird.

VII.

Glaubens Articul.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten (o).

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls, daß einstens ein allgemeines Gericht seyn werde (p),

(m) *A.C.* 73. (n) *Joan.* 20. (o) *Sophon.* 2. 2. (p) 2. *Cor.* 5.

und daß ein jeder, nachdeme er Böses oder Gutes gethan, werde gestrafft, oder belohnet werden.

Ich glaub, daß dises Gericht zu Ende der Welt seyn werde, doch also, daß die Zeit, und der Tag desselben niemand bekannt seye (q).

Ich glaub, daß dises Gericht gehalten werde in dem Thal Josaphat (r), und dises nicht ohne Ursach, sondern dam t Christus denen Gottlosen zur grösserer Beschämung die heilige Oerter, allwo er für uns gelitten, vorzeigen könne.

Ich glaub, daß vor Anfang dises Gerichts Zeichen geschehen, nemlich daß der Antichrist durch falsche Lehr und Zeichen vile vom Glauben abwendig machen werde (s). Daß Enoch und Elias, nachdeme sie vile zum Glauben bekehret, gemartert werden. Daß sich die Sonn, Mond und Sternen verduncklen (t), und das Zeichen des Creutzes im Luft erscheinen werde (u), und zwar denen Frommen zum Trost, denen Gottlosen zum Schröcken.

Ich glaub, daß Christus als Richter in einer Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit erscheinen (x) werde, zu richten die Lebendige und Todte, das ist, Fromme, und Gottlose, oder jene, so schon gestorben; und jene, so noch leben, aber dannoch alle sterben werden.

Ich

(q) *Marci* 13. (r) *Joel* 3. (s) *Joan* 2. (t) *Matth.* 24. 29. (u) *Ibidem* v. 30. (x) *Ibid.* v. 30.

Ich glaub, daß dises Gericht nach aller Gerechtigkeit geschehen (y); und daß alle Menschen die Gerechtigkeit Christi erkennen werden (z).

Ich glaub, daß bey Gericht alle Menschen erscheinen werden, auch die Kinder (a); daß die Fromme zur Rechten, die Gottlose aber zur Lincken (b) werden gestellt; und daß alle, auch geheimiste Sünden werden offenbar werden (c).

Ich glaub endlich, daß über die Fromme der Sentenz der ewigen Seeligkeit; über die Gottlose aber der Sentenz der ewigen Verdamnus ergehen; und daß es bey disem Ausspruch unabänderlich verbleiben werde (d).

Am Fest

Des Heil. Apostls MATHÆI.

O Heil. Mathäus! was für eine verächtliche Gestalt hattest du einstens in dem Zoll-Haus? und was grosses Ansehen anjetzo in dem Haus GOttes?

O wie ungerecht bist du verfahren bey dem Zoll-Amt, und wie Seelen-eyfrig nachmahlens bey dem Apostl-Amt?

(y) *Psal.* 9. (z) *Ibidem* 118. (a) *Apoc.* 20. (b) *Nahum.* 3. (c) *Eccli.* 11.

Vorhero warest du ein Publican und offener Sünder (e); nachmahls ein offentlicher Glaubens Bekenner, und Apostolischer Lehrer.

O wie mächtig ware in deinen Ohren und Herzen die Stimm Christi? Kaum hörtest du aus dessen Mund die Wort: folge mir nach (f), hast du alsogleich alles verlassen, und bist ihm nachgefolgt.

Ein Wunder-Ding! so groß vorhero dein Begierd nach zeitlichen Gewinn ware, so groß ist selbe nach deiner Bekehrung gewesen nach den geistlichen Seelen Gewinn.

O was grossen Gewinn hast du gemacht Heil. Apostl in Palästina, in Aegypten, in Mesopotanien, sonderbar in Mohrenland, allwo du Euphratem, den verstorbenen Sohn des Königs Egypi zum Leben erwecket, und hierdurch das ganze Königliche Haus nebst den mehristen Theil des Lands zum Christlichen Glauben bekehret?

O was

(e) *Matth.* 10. 3. (f) *Ibid.* 9. 9.

O was grosser Gewinn ware jener, da auf dein Zusprechen, und Einrathen Iphigenia die Tochter des Königs, mit zwey hundert anderen Jungfrauen ihre Reinigkeit GOtt aufgeopfert, und ihr Leben in geistlicher Einsamkeit zugebracht haben?

Was grosser Gewinn endlich ware diser, da du aus keiner anderen Ursach, als weilen du Iphigeniä die Reinigkeit zu halten eingerathen, aus Befelch des unsinnig verliebten Königs Hirtaci, in der Stadt Nadabor, eben zur Zeit, da du beym Altar das heilige Meß-Opfer verrichtetest, grausamer Weis ermordet worden.

O was lieblichen Geruch (g) hat dises Opfer von sich geben, welches auf eben dem Altar geschehen, wo Christus geopfert worden? Eben da du Christum seinem Göttlichen Vatter geopfert, hast du dich selbst Christo als ein Schlacht-Opfer gewidmet? O was angenehmes Opfer ware dises?

So groß ware der Gewiñ, den du in dem Apostl-Amt gemacht? aber nicht

(g) Ephes. 5. 2.

minderen Gewinn und Verdienst hat dir getragen das Amt eines Evangelisten.

Gleichwie das Gold alle andere Metall weit übertrifft, und gleichwie aus denen vier Flüssen des Paradeyses der Gold-Fluß Phison den Vorzug hat, also gebühret dir, heiliger Mathäus! aus denen vier Evangelisten das erste Ort (i).

Ja du kanst mit allem Recht ein Evangelist der Evanglisten genennt werden, weilen keiner aus denenselben dir gleich ist. Dann Marcus und Lucas waren keine Apostel: Johannes ware kein Martyrer; du aber heiliger Mathäus bist zugleich ein Apostl, ein Evangelist, und ein Martyrer.

Noch nicht genug: dir gebühret auch der Titl eines geheimen Secretarii Mariä, als von welcher du in vilen Geheimnussen (k) bist unterrichtet worden. Ja du kanst schier gar ein Engel genennt werden, oder wenigist ein mehr dann irrdischer (l) Mensch, weilen deine Verrich-

(i) *Petrus Dam. serm.* 50. (k) *Jacob. à Vorag. de S. Mathæo.* (l) *Apoc.* 4.

richtungen mehr Englisch und himmlisch, als irrdisch waren; dahero dir auch ein Jüngling gleichsam in Gestalt eines Engels zugemahlen wird.

Ich schliesse dein Lob Heil. Mathäus, und bette an die Barmherzigkeit GOttes, welche aus dir als einen schwarzen Mohren, einen weissen Nazaräer: aus einem Kind des Mamons, einen Sohn Abrahams: aus einem fast schon vermaledeyten Feigen-Baum, einen so hoch erwachsenen Ceder gemacht.

O Wunder über Wunder! ein Camelthier (m) geht durch ein Nadelloch? aus einem Wucherer wird ein Apostl? ein Reicher wird bekehrt? das ist ja eben sovil (n), als einen Todten zum Leben erwecken?

Ja heiliger Mathäus deine Bekehrung kommt her von der rechten Hand GOttes (o); und bey dir ist wahr worden die Lehr Pauli, wo die Sünd überhand genomen, da hat die Gnade noch vil mehrer überhand genommen (p).

Ach!

(m) *Luc.* 18. (n) *Chrysol. serm.* 28. (o) *Psal.* 76. (p) *Rom.* 5. 20.

Ach! bitte für mich heiliger Mathäus! damit GOtt auch mir eine solche Gnad verleyhe, so mich zur Buß und Bereuung meiner Sünden antreiben, und bewegen wird, Amen!

VIII.

Glaubens Articul.

Ich glaub in den Heil. Geist (q).

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls in den heiligen Geist, als die dritte Göttliche Persohn. Ich glaub, daß der heilige Geist ein wahrer GOTT, und dem Vatter und Sohn in allem ganz gleich seye.

Ich glaub, daß allen dreyen Persohnen gleiche Ehr gebühre: Ehr dem Vatter, Ehr dem Sohn, Ehr dem heiligen Geist, wie die Kirch singet.

Ich glaub, daß alle drey Persohnen heilig seyen: Heilig der Vatter, Heilig der Sohn: Heilig der Heil. Geist, wie die Seraphin ruffen (r).

Ich glaub, daß der heilige Tauff geschehen müsse in denen Nähmen aller dreyen Göttlichen Per-

(q) *Joël* 2. 28. (r) *Ibidem.*

Persohnen, nemlich im Nahmen GOTT des Vatters, und des Sohns, und des heiligen Geistes (s).

Ich glaub, daß der heilige Geist nicht von dem Vatter allein, wie die Griechen glauben, sondern von dem Vatter und Sohn zugleich seye ausgangen.

Ich glaub, daß der heilige Geist ein lebendigmachender Geist seye (t), ohne welchen die Kirchen gleichsam tod wäre, gleichwie der Leib ohne Seel tod ist.

Ich glaub, daß der heilige Geist unter vilerley Gestalten erschienen seye, nemlich in dem Tauff Christi in Gestalt einer Tauben (u): bey der Verklärung Christi auf dem Berg Thabor in Gestalt einer glanzenden Wolcken (x); endlich an dem Pfingsttag in Gestalt feuriger Zungen (y).

Ich glaub endlich, daß gleichwie dem Vatter die Macht, dem Sohn die Weisheit, also dem Göttlichen Geist die Güte und Liebe besonders zugeschriben werde.

Am

(s) *Matth.* 28. (t) *Syn. Constantinop.* (u) *Matth.* 3. 16. (x) *Ibid.* 17. 5. (y) *Act.* 2. 3.

Am Fest
Des Heil. Apostels JACOBI, des Minderen.

O Heiliger Apostl Jacobe! du wirst zwar gemeiniglich, auch von der Kirchen genennt der Mindere, aber nicht darum, als wann dir ein münderes Lob gebührete, sondern nur darum, weilen du später, als der andere Jacobus, so ein Bruder Johannis und Sohn Zebedäi ist, zum Apostl-Amt bist beruffen worden.

Nein! dir gebühret kein minderes Lob, als anderen Apostlen; sondern in vilen Stucken ein grösseres. Du bist groß dem Nahmen nach, indeme du insgemein im Evangelio der Bruder des HErrn genennet wirst. Zeugnus gibt Paulus, da er sagt (z): ich hab keinen aus denen Apostlen gesehen, ausser Jacobum den Bruder des HErrn.

Ja mit allem Recht ist dir diser Nahmen beygelegt worden wegen naher Anverwandtschaft mit Christo, indeme deine

(z) *Gal.* 1. 19.

ne Mutter ganz wahrscheinlich eine leibliche Schwester Mariä gewesen; die Anverwandte aber nach Redens Art der Schrift werden insgemein Brüder genennt.

Diser Nahmen gebühret dir, weilen du Christo im Angesicht dergestalten gleich gesehen, daß man zu sagen pflegt (a), wer Jacobum siht, sihet auch Christum.

Aus diser Ursach, glauben einige, habe Judas Christo einen Kuß gegeben, damit nemlich keine Irrung geschehete (b), und die Juden anstatt Christi nicht Jacobum gefangen nemmeten.

O was Glückseeligkeit ist dise? demjenigen gleich sehen, welcher der schönste aus allen Menschen Kinderen genennt wird (c)? aber nicht nur äusserlich der Gestalt nach, sondern auch innerlich an Tugends Eyfer hattest du mit Christo eine Gleichförmigkeit. Und wundere ich nicht, indeme du mit Christo auferzogen, den Geist desselben (d) gleichsam an dich gezogen.

Dein

(a) *Ign. Martyr. Ep. ad S. Joan. Ev.* (b) *Dionys. Carthus. in c. 26.* (c) *Psal. 44.* (d) *Epiph. hæres. 78.*

Dein Leben bestunde, wie das Leben Christi, in beständigen Betten, und Betrachten, deme du so streng obgelegen, daß (e) deine Knye völlig erhärtet, und die Haut einer Camel-Haut gleichete.

Die Keuschheit ware bey dir, wie bey Christo in grösten Werth, und dahero woltest du lieber das Leben verliehren, als wider die Keuschheit was begehen. Wegen eben diser Reinigkeit ware dir erlaubt in das Heiligthum einzugehen. Ja dein einziges Verlangen ware in allen dich Christo gleichförmig zu machen, dahero auch zwischen euch beyden eine grössere Liebe und Freundschaft, als zwischen David und Jonathas (f) entstanden.

Gleichwie aber dein Nahmen dich sehr groß machet, also hat dich auch bey allen Völckern groß gemacht der Ruff deiner Heiligkeit, indeme du nicht anderst als der Gerechte, und Heilige genennt worden.

O was grosser Ehren-Titl ist diser? dann in wem besteht wohl das Lob des

(e) *Chrysost. hom. in Matth.* (f) 1. *Reg.* 18. 1.

des Noe (g)? das Lob des Abels (h): das Lob des Simeons (i): das Lob des Josephs (k): das Lob des Zachariä, und der Elisabeth (l)? Aller diser gröstes Lob ist, daß sie gerecht genennt werden.

Deine Heiligkeit ware so groß, daß einige glauben (m), du seyest in Mutter-Leib schon, wie Johannes Baptista, und Jeremias, geheiliget worden; so groß, daß das Volck sich glückseelig geschätzt (n), wann es nur den Saum deines Kleyds berühren kunte.

Deine Heiligkeit ware so groß, daß deine heilige Mutter, so zu Verulis in Welschland begraben ligt, und mit vilen Wunderwercken leuchtet (o), nicht anderst hat wollen genennt werden, als die Mutter Jacobi (p), da sie doch noch andere zwey Apostl zu Söhn hatte, nemlich den Judas, und Simon? So groß, daß Judas in seinem Sendschreiben mit

(g) *Gen.* 6. 9. (h) *Matth.* 23. 35. (i) *Luc.* 2. 25. (k) *Matth.* 1. 19. (l) *Luc.* 1. 6. (m) *Epiph. Euseb* (n) *Hieron. in Galat* 1. 19. (o) *Martyr. Rom.* 25. *Maij.* (p) *Marci* 16. 1.

Freuden sich einen Bruder Jacobi (q) genennt.

Alles, alles, was ich in dir betrachte Heil. Apostl Jacobe, macht dich groß, ja ungemein groß, sonderbar dein Amt, indeme du nach Christi Himmelfahrt der erste Bischof zu Jerusalem bist aufgestellt (r), und von Petro, Johanne und Jacobo consecriert worden.

Du grosser Bischof hast die erste heilige Meß gelesen: der erste dises grosse Opfer verrichtet, und die Weis und Ordnung dises heiligen Opfers eingeführet.

Du hast nach einiger Lehr (s) in eben jenem Speiß-Saal, worinn Christus das Abendmahl gehalten, in Gegenwart deren Apostlen Meß gelesen, und Mariä das erstemahl ihren Göttlichen Sohn in der Comunion dargereichet, auch alle andere Apostlen communiciret, unter welchen auch Petrus gewesen.

Disem deinem grossen Hirten-Amt bist du mit solchem Eyfer vorgestanden, daß

(q) *Jud.* 1. 1. (r) *Euseb. hist. lib.* 2. c. 10. (s) *Ant. Molin. lib. de Sacerdot. p.* 2. 55.

daß dich Paulus eine Saul der Kirchen nennet (t); und die Kirch selbsten deiner Lehr einen grossen Theil ihres Wachsthums zuschreibet, sonderbar was das heilige Altars Sacrament, die letzte Oelung (u), die Ohren-Beicht (x), und Verrichtung guter Wercken anbetrifft. (y).

Aber nicht nur die fürnehmste Glaubens-Lehren, sondern auch die heylsamste Sitten-Lehren hast du uns hinterlassen in deiner Epistel, und zwar mit einem solchen Nachtruck, daß sich die Vernunft bey erster Einsicht alsogleich gefangen geben muß.

Es bleibt darbey heiliger Apostl Jacobe! alles, was man an dir betrachtet, ist groß, und übergroß. Groß ist dein Nahmen, groß dein Stammen, groß deine Heiligkeit, groß deine Tugenden, sonderbar dein Andachts Eyfer im Gebett, durch welches du, wie ein anderer Elias, dem Volck nebst anderen Gnaden und Gaaben, nach lang daurender

(t) *Gal.* 2. 9. (u) *Jac.* 5. 14. (x) *Ibid.* 16. (y) *Ib. c.* 2. 26.

Trückne der Erden, den fruchtbaristen Regen erlanget (z).

O wie groß ware die Abtödtung deines Leibs? indeme du nicht nur von Wein-trüncken, sondern auch vom Genuß des Fleisches, und vilen anderen Sinnlichkeiten jederzeit dich enthalten?

Es ist dahero kein Wunder, wann so grosse Tugenden eine so grosse Liebe Christi gegen dir erwecket haben, daß er vor allen anderen, wie Johanni seine Mutter, dir seine Kirchen anbefohlen (a)? daß er bey seiner Urständ sich dir vor anderen Apostlen hat sehen lassen (b).

Endlichen ware auch groß, und ungemein groß dein Seelen-Eyfer, welchen du dreyßig Jahr in Verkündung, und Ausbreittung der Lehr Christi erzeiget hast, bis du endlich im 96. Jahr (c) deines Verdienst-vollen Alters (d) aus Befelch Anani, des Hohenpriesters Annä Sohn, von der Zünen des Tempels gestürtzet, mit Steinen geworffen, und dir

(z) *Epiph. hæres.* 78. (a) *Hieron. in c.* 1. *Ep. ad Gal.* (b) 1. *Cor.* 15. (c) *Epiph. hæres.* 78. (d) *Rom. Brev.*

dir das Haupt mit einer Walcker Stang zerschmettert worden, im Jahr Christi 62. (d)

O glorreicher Marter-Tod wie groß hast du gemacht Jacobum den Minderen? sonderbar da derselbe in seiner Marter wie Christus, für seine Feinde gebetten; und sein vergossenes Blut nicht um Rach, wie das Blut des Abels, sondern um Barmherzigkeit und Verzeyhung geschryen.

Groß bist du O heiliger Apostl! groß vor der Welt, groß in dem Himmel. Ich weiß zwar, daß du dich selbst ganz klein machest (e); aber eben darum bist du groß, weil du klein seyn wilst, dann wer sich ernidriget, wird erhöhet (f): Du bist klein in deinen Augen, groß in den Augen GOttes.

O grosser Apostl! erlange mir die Gnad! daß ich in der Tugend kein Zwerg bleibe, sondern immerdar grössere und mehrere Verdienst samle. Dise deine Vorbitt zu erlangen, erwecke ich

 einen

(d) *Eusebius antiq. l.* 20. *c.* 8. - *l.* 2. *hist.* 22.
(e) *Jac.* 1. 1. (f) *Matth.* 23. 12.

einen Glaubens Act über den neunten Glaubens Articul, welcher dir heiliger Jacobe zugeschriben wird.

IX.

Glaubens Articul.

Ein heilige, allgemeine Christliche Kirch, Gemeinschaft der Heiligen (g).

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls, daß eine Kirch Christi seye, wovon er selbst sagt: ich will bauen meine Kirch (h). Nemlich gleichwie die Eva aus der Rippen des schlaffenden Adams (i), a so ist die Kirch aus der Seyten des neuen Adams Christi, da er im Tod entschlaffen, gleichsam erbauet worden.

Ich glaub, daß durch die Kirch Christi nichts anderes verstanden werde, als die rechtglaubige Versamlung der Christen, und daß der, so sich zur Kirchen nicht haltet, in die Acht erkläret, das ist, für einen Heyden zu halten seye (k).

Ich glaub, daß gleichwie in dem Tempel Salomons das heilige Volck, und ausser demselben,

(g) *Jerem.* 8. 14. (h) *Matth.* 16. 18. (i) *Gen.* 2. *v.* 21. & 22. (k) *Matth.* 18. 17.

ben, nemlich im Vorhof, die Heyden waren, also in der wahren Kirchen Christus, und ausser derselben der Teufel seye (l).

Ich glaub, daß ein unzertrenliche Einigkeit zwischen Christo und der Kirchen seye. Nemlich Christus ist mit seiner Kirchen Eins: Eins, wie das Haupt mit seinem Leib (m); und dahero seynd wir Glider eines Leibs (n). Ja gleichwie das Haupt empfindet, was dem Leib geschicht, also empfindet Christus, was der Kirchen widerfahret (o).

Christus ist mit seiner Kirchen Eins, wie der Bräutigam mit seiner Braut (p). Dahero die zum Himmel wollen, müssen beyden (q) entgegen gehen, dem Bräutigam und der Braut; und solle auch kein Mensch dises Geheimnus scheiden, oder trennen (r).

Ich glaub, daß ausser der Kirchen Christi keine Seeligkeit seye, dann denen, die vom Leib abgesöndert seynd, gibt das Haupt keinen Einflus, noch Leben (s). Ja der die Braut hasset, ist des Bräutigams Feind, und kan GOtt nicht zum Vatter haben, wer die Kirch nicht zur Mutter (t) hat.

(l) 11. *Q. cap. omnis Christianus.* (m) *Ephes.* 1. 22. (n) *Ibid.* 5. 30. (o) *Act.* 9. (p) *Matth.* 25. 1. *it. Ephes.* 5. 32. (q) *Joan.* 3. 29. (r) *Matth.* 10. 6. (s) *Aug. Ep.* 50. *ad Bonif.* (t) *Cypr. l. de unit. Eccl.*

Der Zweig, nachdem er von Baum abgebrochen, kan nicht grünen: der Bach, wann er von der Quellen abgeleitet ist, muß seinen Fluß verliehren: der Strahl der Sonnen vergeht, so bald er der Sonnen entzogen wird, also ists um den, welcher von der Kirchen abgesöndert ist (u).

Die Kirch ist die Arch (x), und wer nicht ist in diser Archen, der entgehet nicht der Sündflut. Ausser disem Haus muß das Lamm nicht genossen werden (y): der nicht ist, wo Christus diesejnige versamlet, der halt mit der Zerstreuung (z).

Ich glaub, daß ausser der Kirchen seyen die Heyden, Türcken und Juden, und die, so durch die Tauff, welche die Thür ist zur heiligen Kirchen, nicht eingehen wollen nach dem Ausspruch Christi (a): es seye dann, daß der Mensch widergebohren werde aus dem Wasser, und dem heiligen Geist, so kan er in das Reich GOttes nicht eingehen.

Ich glaub, daß ausser der Kirch seyen, die von ihr, und ihrer Lehr abgetretten, nicht widerkehren, und sie nicht anhören wollen (b), dann dise seynd davon ausgangen (c); wie auch die Sectirer oder Spalter: so sich wider die allgemeine Kirch aufwerffen, und dem mehreren

(u) *Cypr. ib.* (x) *Gen.* 17. 23. (y) *Exod.* 12. 46. (z) *Luc.* 11. 23. (a) *Joan.* 3. 5. (b) *Matth.* 18. 17. (c) 1. *Joan.* 2. 19.

ren Theil derselben die Gemeinschaft aufsagen; dann dise zerreissen das Netz GOttes (d).

Ich glaub, daß ausser der Kirchen seyen alle diejenige, so von geistlicher Obrigkeit wegen Verharrung in der Sünd aus der Gemeinschaft der Kirchen verbannet, und von der Herde gleichsam als unreine Schaaf so lang abgesöndert seynd, bis sie zur Buß schreitten (e).

Ich glaub, daß alle unmündige Kinder, die vermög der Erbsünd (f) als Kinder des Zorns gebohren werden, und ohne Tauff, mithin ohne Widergeburt, und Einverleibung der Kirchen sterben, zur Kirchen nicht gehören, und auf ewig vom Himmel ausgeschlossen werden.

Ich glaub weiters, daß sich der heilige Geist in der Kirchen Christi aufhalte als ein Geist und Lehrer der Wahrheit (g): derselben beystehe, und bey derselben (h) bleibe ewiglich; welches er angezeigt, da er über das Haus der Versamlung der Jünger kommen (i).

Wegen Beystand des heiligen Geists wird die Kirch genennt ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit (k); dahero ihr auch zustehet die Glaubens Zweifel zu erörteren, den Sinn heiliger Schrift auszulegen, und die Widersinnige

(d) *Luc.* 5. 6. (e) 1. *Cor.* 5. 3. *&c.* (f) *Ephes.* 2. 3. (g) *Joan.* 14. 17. (h) *Ibid.* v. 16. (i) *Act.* 2. 2. (k) 1. *Tim.* 3. 5.

ge zu verbannen; wie sie dann ihre Glaubens Schlůß bestättiget mit eben jenen Worten, welche die Apostl in ihrem ersten Concilio gebraucht haben: der heilige Geist, und wir haben disen Schluß gemacht (l).

Ich glaub, daß die Kirchen Christi mehrere und sichere Kennzeichen habe, aus welchen das erste ist die **Einigkeit** in der Lehr, oder in Glaubens Sachen: Es ist nur ein HErr, sagt Paulus, also auch nur ein Glaub (m). Ja so groß auch die Menge deren Glaubigen ist in allen Welt-Theilen, so muß doch deren allen in Glaubens Sachen ein Herz und eine Seel seyn (n).

Die Kirch Christi ist Einig; weilen in selber ein Sinn, und Auslegung der Schrift, ein Herz zu glauben, ein Mund zu reden, und zu predigen, eine Feder zu schreiben, und also nach der Vorschrift Pauli (o) einerley Rede, und keine Trennung ist.

Die Kirchen Christi ist Einig, wegen der Einträchtigkeit in der Regierung, welche eine Würckung GOttes, und Anzeig seiner Gegenwart ist (p). Dahero auch die Kirch wegen ihrer Weitläufigkeit das Reich GOttes: wegen ihrer Policey und Ordnung die Stadt GOttes: und ihrer Eintracht wegen das Haus GOttes genennet wird.

Die

(l) *Act.* 15. 28. (m) *Ephes.* 4. 5. (n) *Act.* 4. 32. (o) 1. *Cor.* 1. 10. (p) *Psal.* 67. 9.

Die Kirch Christi ist Einig wegen der Einwilligung, mit welcher sich alle Lehrer und Glaubige dem Schluß und Auslegung der Kirchen unterwerffen, wie dann dise Vereinbahrung der Gemüther ein grosses Werck der Macht GOttes ist (q).

Ich glaub, daß die Kirch Christi Heilig seye (r). Ja die **Heiligkeit** ist das zweyte Kennzeichen der wahren Kirchen, nemlich die Heiligkeit der Lehr, die weit mehr als bey anderen Religionen zur Heiligkeit abzihlet, nemlich zu Haltung der Gebotten (s): zur ernstlichen Buß (t): zu beständiger Abtödtung des Fleisches (u): zum Fasten und Casteyung des Leibs (x); und was noch mehr, zu Haltung deren Evangelischen Räthen, mithin zu den heiligisten Lebens-Wandel anführet.

Die Kirch Christi ist Heilig, weilen das Haupt heilig, nemlich Christus: weilen die Glider heilig, nemlich die Martyrer: weilen die Mittel heilig, nemlich die heilige Sacramenten.

Die Kirch Christi ist Heilig, weilen darinn gelebt haben alle diejenige, die GOtt der HErr wegen ihrer Heiligkeit auf den Leuchter gesetzt hat, und für Heilig geprisen werden (y). Dahin-

(q) *Gal.* 2.10. (r) *Ephes.* 5. 27. (s) *Matth.* 19. 17. (t) *Ibid.* 3. 2 (u) 2. *Cor.* 40. (x) 1. *Cor.* 9. 17. (y) *Eccl.* 44. 1.

hingegen ausser der Kirchen Christi nicht ein einziger zu nennen, der bey der ganzen Christenheit den Ruff habe eines heiligen Menschens.

Die Kirch Christi ist Heilig; dann dise Heiligkeit erkennt man aus ihren Früchten (z), nemlich aus ihren Gebäuen, Gottshäusern, Stiftungen, Festtägen, gottseeligen Gebräuchen, geistreichen Anordnungen, Ceremonien, Andachten: sonderbar aus ihren Wunderzeichen (a), wordurch ihre Lehr und Heiligkeit bekräftiget wird (b), und worunter das fürnehmste ist die Austreibung (c) der Teuflen, als worzu der Finger GOttes, das ist, eine besondere Kraft erfordert wird (d). Von disem Kennzeichen sagt David: Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses O HErr! Ewiglich (e).

Ich glaub, daß die Kirch Christi Catholisch, das ist, allgemein seye, und zwar in allen Orthen, massen Christus sein Evangelium in der ganzen Welt, ja in aller Welt (f) zu predigen befohlen (g). Allgemein zu allen Zeiten, indeme das letzte Wort Christi zu seiner Kirchen ware: Ich bin mit euch, das ist, meiner Kirchen, bis zum Ende der Welt (h), also zwar, daß kein Gewalt oder Arglist dieselbe wird übergwältigen können (i).

Ich

(z) *Matth* 7. 20. (a) *Ibid.* 16. 17. (b) *Ibid. v.* 16. (c) *Ibid. v.* 17. (d) *Luc.* 11. 20. (e) *Psal.* 92. 5. (f) *Matth.* 24. 14. (g) *Rom.* 1. 8. (h) *Matth.* 28. 20. (i) *Ibid.* 16. 18.

Ich glaub, daß die Kirch Christi allgemein seye in allen Sprachen (k), unter allen Völckern, geprediget in allen Creaturen (l). Allgemein auch in dem, daß alle Secten, die sich des Nahmens Christi gebrauchen, von diser Religion ausgangen (m), und davon gefallen, wie die abfällige Reiser von ihrem allgemeinen Baum (n).

Ich glaub, daß die Kirch Christi auch den Zunahmen nach Catholisch, das ist, allgemein heisse, welcher Nahm von denen Apostlen gegeben in symbolo, und allzeit bey der wahren Kirch ist erhalten worden unter so vilen neu genennten Secten. Ja die Allgemeinschaft ist ein Strahl, wie eines Blitzes von Sonnen Aufgang bis zu Sonnen Nidergang. Und dahero, wann man mich fragt: wer bist du? so gib ich zur Antwort: Mein Nahm ist ein Christ, mein Zunahm Catholisch.

Ich glaub, daß die Kirch Christi Apostolisch seye, mithin die erste aus allen Christlichen Religionen; dann die Apostel haben die erste Religion eingeführt, und guten Waitzen ausgesät; der Feind aber hat Unkraut unter den guten Waitzen gestreuet (o), woraus die übrige Secten erwachsen.

Ich

(k) *Act.* 2. 5. (l) *Marc.* 16. 15. (m) 1. *Joan.* 2. 19. (n) *Aug. l.* 1. *de symb. ad cata. c.* 16. (o) *Matth.* 13. 25.

Ich glaub, daß jene Kirch die Apostolische seye, zu welcher sich die Heyden bekehrt haben (p), und welche in disem Amt noch immer fortfahret, und bis zum End fortfahren wird, nemlich in dem Amt die noch übrige Heyden, und die Welt zu bekehren (q). Diser herrliche Stern leuchtet von Orient her, und sitzet über das Haus Christi; und dahero wer anderst herein steiget, als durch Christum, durch die Apostlen, und ihre Nachgesetzte (r), der ist ein Dieb, und ein Mörder. Ich folge dahero nach der Ermahnung GOttes, welcher sagt (s): schauet, und fraget nach den alten Weegen, welcher der gute Weeg seye, und wandlet auf demselben.

Ich glaub endlich, daß in der Kirch Christi auch eine Gemeinschaft der Heiligen seye; nemlich deren, so im Himmel, mithin in der triumphierenden Kirchen: deren, so noch auf Erden, als in der streittenden Kirchen, und endlich deren, so unter der Erden, im Fegfeuer, als in der leydenden Kirchen sich befinden; und eben dise Gemeinschaft ist eine Würckung des heiligen Geists (t).

Ich glaub, daß dise Gemeinschaft meistentheils bestehe in Theilhaftigkeit des Gebetts, und der Vorbitt. Die Heilige im Himmel betten für uns Menschen auf Erden; und wir hingegen

(p) *Act.* 13. 46. (q) *Matth.* 24. 14. (r) *Joan.* 10. 1. (s) *Jerem.* 6. 16. (t) 2. *Cor.* 13. 13.

gen für die Seelen im Fegfeur, denen auch der Frucht des Gebetts zukommet, weilen sie lebendige Glider, wie wir, des Leibs Christi seynd.

Ich glaub, daß auch die Gottlose (wann sie nicht im geistlichen Ban seynd, ebenfahls eine Gemeinschaft mit denen Frommen und Gerechten haben, indeme sie durch deren Gebett offtmahls bekehrt: in deren Gesellschaft öffters von der Straf GOttes befreyet verbleiben.

Ich glaub, daß in der Kirch Christi nicht nur eine Gemeinschaft der Persohnen, sondern auch deren heiligen Geheimnussen seye, nemlichen in denen heiligen Sacramenten, in dem Wort GOttes, und anderen, worinnen alles gemeinschäftlich ist. Ja gleichwie ein Glid von dem anderen einen Nutzen schöpfet, also gehet von dem Gebett, und guten Wercken eines frommen Christen, offtmahls auch anderen ein Frucht, und Nutzen zu.

Am Fest

Des Heil. Apostls SIMONIS.

O Heiliger Apostl Simon! was für einen Gehimnus-vollen Nahmen nenne ich, da ich deinen Nahmen nenne? O was Wunder-volle Gaben schliesset diser Nahmen in sich?

Der Nahm Simon heißt so vil als die Traurigkeit ablegen; Ja du O Heil. Apostl! hast Ursach alle Traurigkeit abzulegen, weilen du den ersten Augenblick deiner Geburt schon glückseelig warest, nemlich als ein Anverwandter JEsu Christi: als ein Sohn Cleophe, und Bruder zweyer Apostlen, Jacobi des Minderen, und Judä Thadäi.

Der Nahm Simon heißt so vil, als der Rath; nun aber stehet geschriben, daß dort das Heyl seye anzutreffen, wo vilfältiger Rath ist (u). Es ist also nicht zu wunderen, daß du, O Heil. Apostl! in Mesopotanien und Persien so vile Heyden bekehret, daß die Kirchen solche unzählig nennet.

Die Innwohner Bethulien haben der Judith Stärcke, und Rath gewunschen, da sie in das feindliche Lager sich begeben (x). Auf gleiche Weis hat dich Christus mit allen Gaben erfüllet, sonderbar mit der Gab des Raths; da er dich ausgeschickt unter denen grausamsten Völckern seinen Nahmen zu predigen. Der

(u) *Prov.* 11. 14. (x) *Judith.* 10.

Der Nahm Simon heißt so vil als der Eyferer, und soll dir diser Nahm von Cana, allwo du, O Heil. Apostl! nach Meynung Hieronymi bist gebohren worden (y), und welches Wort Cana, so vil als Eyfer verdolmetschet wird, beygelegt worden seyn.

Fürwahr einen grossen Eyferer hast du dich gezeiget unter denen Unglaubigen, deren Götzen-Bilder du stum, und deren Abgötterey du zu schanden gemacht, und zwar ungeacht aller angethroten Marter und Peyn, wie du dann zu Suamir aus Liebe des Glaubens durch gewaltsamen Tod die Marter gelitten (z).

Endlich heißt der Nahm Simon so vil als gehorsamend. Ja du, O Heil. Apostl! hast nicht nur Christo den vollkommnisten Gehorsam erwisen, sondern unzählige Menschen Christo, und dem Gesatz Christi zu gehorsamen beweget.

Ach! Heil. Apostl! erwerbe auch mir durch dein Vorbitt einen vollkommenen

(y) *in Cap. 4. ad Gal.* (z) *A. C. 59.*

Gehorsam, sonderbar in Erfüllung der Gebotten, und des ganzen Christlichen Gesatzes; dann es steht geschriben: ein Mann, der unterthänig, oder gehorsam ist, der wird von Sig reden (a).

O mich Glückseeligen! wann ich wider meine Feind, die so vil, und so mächtig seynd, ja wider mich selbst den Sig wird erlangen? Ja disen zu erlangen, erwecke ich dir zu Ehren, O heiliger Apostl! einen Glaubens Act über den zehenden Glaubens Articul.

X.

Glaubens Articul.

Ablaß der Sünden (b).

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls, daß in der wahren Kirch Christi Vergebung, oder Nachlaß der Sünden seye; das ist, daß Christus seiner Kirchen den Gewalt gegeben die Sünden nachzulassen.

Ich glaub, daß Christus disen Gewalt der Kirchen geben, da er nach seiner Urständ denen Apost-

(a) *Prov.* 21. 28. (b) *Isa.* 43. 25.

Apostlen erschienen, sie angeblasen, und gesagt: nemmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünd vergebet, denen seynd sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten (c).

Ich glaub also, daß in der wahren Kirch Christi die heilige Sacrament als Mittel seyen zur Versöhnung und Heiligung, welche Mittel aber recht müssen gebraucht werden, wie dann nur denen die Sünden nachgelassen werden, welche wahrhafte Buß thun.

Ich glaub, daß der Gewalt die Sünd nachzulassen sich erstrecke auf alle Sünden, seyen selbe so vil, als sie wollen; ja wann sie auch die Sandkörnlein des Meers übertreffen solten: auf alle Sünden, seyen selbe so groß und schwer, als sie immer seyn mögen, wann sie auch grösser als die Sünd der Teuflen und Creutziger Christi wären: auf alle Sünden, wann sie auch tausend und tausendmahl, ja noch öffters widerhollet worden (d).

Ich glaub endlich, daß kein Todsünd ohne die andere könne nachgelassen werden, weilen ohnmöglich ist, daß einer könne zugleich ein Freund GOttes werden, und doch zugleich in der Feindschaft GOttes seyn.

(c) *Joan.* 20. 22. & 23. (d) *Matth.* 18.

Am Fest
Des Heil. Apostels JUDÆ THADÆI.

O Heiliger Apostl Judas Thadäus! da ich deinen heutigen glorreichen Festtag bedencke, fallet mir ein, was einstens der grosse Patriarch Jacob seinem Sohn Juda vorgesagt, nemlich dise Wort (e): dich werden deine Brüder loben.

Auf gleiche Weis sag ich zu dir heiliger Apostl Judas: dich sollen alle Christen loben, sonderlich in deinen heutigen glorreichen Festtag; dann du verdienst viles Lob, und grosses Lob.

Dich sollen loben alle Christen wegen deinem hohen Geschlecht, indeme du ein Bluts Befreunder Christi, ein Sohn Cleophe, ein Bruder des Apostls Simonis und Jacobi des minderen bist.

Dich sollen loben alle Christen wegen deinen Apostolischen Seelen Eyfer, welchen du gezeigt in Mesopotanien, Syrien,

(e) *Gen.* 49.

rien, Armenien, allwo du das Liecht des Christlichen Glaubens denen Heyden in denen dickisten Finsternussen der Abgötterey angezunden.

Deinen Seelen-Eyfer hast du erwisen, da du den Abagarum König zu Edessä mit seinem ganzen Reich zum wahren Glauben bekehret: da du in Persien die zwey Erzzauberer Zaram und Arphaxat samt ihren Betrügereyen zu schanden gemacht.

Dich sollen loben alle Christen wegen deinem glorreichen Marter-Tod, welchen du, wie dein Bruder Simon, in der Haupt-Stadt Suamier ganz starck, und Löwen-müthig, wie dein Nahm verdolmetschet wird, Christo zu Lieb ausgestanden, da du von denen Götzen-Pfaffen allda gewaltsamer Weis erschlagen worden (f), doch nicht ohne Wunder und Sig-Zeichen, indeme alsogleich nach deinem Tod ein vom Himmel herabblitzender Toñerkeil den Götzen-Tempel, wie auch die zwey Zauberer zu Aschen verbrennt hat.

Dich sollen loben alle Christen wegen dei-

(f) *A. C.* 59.

deinem der Kirchen hinterlassenen, zwar nur einzigen, aber ungemein nutzlich und heylsamen Sendschreiben, worinn du die Gottlosigkeit der Ketzer entdeckest, und zur Standhaftigkeit im Glauben aufmunterest (g).

O Heil. Apostl Judas! würdige mich zu loben dich! Der heilige Bernhardus hat dich nicht nur gelobt, sondern auch so herzlich vor anderen Apostlen geliebt, daß er ein von deinem Leib ihme zugeschicktes heiliges Reliquien allzeit in gröster Verehrung hatte, solches öffters geküsset, und nach dem Tod auf sein Herz zu legen begehrte.

Der Heil. Albertus der Grosse neñte dich, O Heil. Apostl! nur sein Herz, und seine gröste Bitt an dich ware, daß du ihme die Reinigkeit des Herzens erlangen möchtest.

Eben dise Bitt lasse ich anheut auch zu dir abgehen: erlange mir Heil. Apostl die Reinigkeit des Herzens, und damit ich dise Gnad von GOtt durch dich erlange, erwecke ich einen Glaubens Act über den eilften Glaubens Articul.

XI. Glau-

(g) *Epist. Judæ.*

XI.

Glaubens Articul.

Auferstehung des Fleisches (h).

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls, daß einstens seyn werde eine Auferstehung des Fleisches, das ist, eine Erstehung eben desselben Leibs, in dem man zur Lebens Zeit GOtt gedienet, oder denselben beleydiget hat, damit nemlich ein jeder empfange, nachdem er in seinem eigenen Leib gehandlet hat (i).

Ich glaub, daß Christus, wie der Hauß-Vatter im Evangelio, wann es spatt seyn wird, nemlich zu Ende der Welt, alle Menschen als Arbeiter in seinen Weinberg wird ruffen lassen, damit sie den gebührenden Lohn, oder auch die Straff empfangeten (k); Wobey dann alles Fleisch, das ist, alle Menschen mit ihren Leibern auferstehen werden (l).

Ich glaub, daß die zu Aschen verbrennte, und völlig verfaulte Leiber bey der Auferstehung widerum ergänzet werden; dann wann ein Saamen-Kernlein in die Höhe wachset: wann ein zu Winters Zeit Frucht- und Bläter-loser Baum am Frühling widerum grünet, warum

(h) *Job.* 19. 25. (i) 2. *Cor.* 10. (k) *Matth.* 20. (l) *Psal.* 40.

sollen die menschliche Leiber, welche wie die Getraid-Kernlein (m) unter die Erden geworffen werden, nicht widerum aufwachsen, das ist, auferstehen können? warum soll diß GOtt nicht möglich seyn, der alles kan, was er will (n).

Ich glaub, daß der Mensch in seinem Fleisch und keinem anderen (o) auferstehen werde: daß die Leiber der Verdamten ganz verwürt, und abscheulich; die Leiber herentgegen der Gerechten ganz glorreich, und mit denen vier Gaben der Auserwählten gezirt erscheinen werden.

Ich glaub, daß die Leiber der Auferstehenden vollkommen und ohne Mengel seyn werden, und dises denen Gerechten zur Freud und Belohnung.

Ich glaub, daß alldort die Auferstehung geschehen werde, wo der mehriste Theil des Leibs begraben ligt, als wohin der übrige und mindere Theil des Leibs von denen Englen überbracht wird.

Ich glaub, daß dise Auferstehung geschehen werde durch die Stim̃ der heiligen Englen, als welche die Posaunen GOttes ist (p).

Ich glaub, daß die Gerechte, und Gottlose werden von einander abgesöndert werden (q), und

(m) 1. *Cor.* 15. 36. (n) *Psal.* 134. 6. (o) *Job.* 19. 26. (p) *Matth.* 24. (q) *Ibid.* 13.

und daß dise Schidung geschehe, durch die gute und böse Engel, von denen ersteren die Fromme, von denen letzteren aber die Böse zu Gericht geführt werden.

Ich glaub endlich, daß die Zeit, und der Tag der Auferstehung unbekannt seye; was aber die Tags Zeit anbelangt, glauben vile, die Auferstehung werde geschehen in der fruhe, da Christus erstanden ist.

Am Fest
Des Heil. Apostls MATHIÆ.

O Heil. Apostl Mathias! wie soll ich dir an deinem heutigen Festtag gebührendes Lob sprechen? der du das grosse Leydweesen, welches der meineydige Judas der Kirchen verursachet, widerum in Freud verkehret, da du anstatt dises Verräthers denen eilf Apostlen bist zugesellet worden (r).

Dein Nahm O Heil. Mathias! welcher in der Hebräischen Sprach so vil heißt, als ein Gab GOttes, ware schon ein Anzeigen, daß du mit der Apostolischen Würde einstens werdest begabt werden.

(r) *A.* 1. 29.

Ja die Apostolische Würde hat dich gleichsam über andere Apostel erhöcht, da du solche erlangt von Christo nicht wie andere, nemlich da er noch auf Erden in dem sterblichen Leib herum wanderte, sondern da er schon unsterblich und glorreich im Himmel regierte.

Es ist auch kein Wunder heiliger Mathias, daß dich Christus so hoch erhoben; weilen du dich so tieff gedemüthiget, und ungeachtet deiner grossen Gelehrtheit allzeit hast der mindiste seyn wollen (s); dann wer sich ernidriget, wird erhöhet (t).

Groß muß gewesen seyn dein Gelehrtheit und Verstand, weilen du nach Zeugnus Augustini (u), als der erste Clericus von den Apostlen bist geweyhet worden.

Groß muß gewesen seyn deine Tugend, weilen du und Joseph Barsabas aus zwey und sibenzig Discipien Christi vor anderen von Petro und denen übrigen Apostlen in offentlicher Versam-

(s) *Abdias.* (t) *Matth.* 22. 12. (u) *in Psalm.* 67.

samlung zu Jerusalem bist in die Wahl gesetzt worden (x).

Groß, ja ungemein groß müssen deine Verdienst gewesen seyn, da laut Text der Schrift (y) über dich das Loos gefallen: und der HErr, so die Herzen einsiht, dich dem Barsaba, welcher doch der gerechte genennt wurde, vorgezogen hat.

Ja dise deine übergrosse Verdienst hat gar wohl erkennet Chrysostomus, da er mit Kurzen sehr vil gesagt. Mathias, sagt er (z), glanzet wie das Gold, schimmert wie ein Edlgestein; blühet wie eine Rosen, führet ein Englisches Leben.

So groß nun deine Tugend, eben so groß und nicht minder ware auch dein Seelen Eyfer, nemlich der gröste. Kurz: Du hast mit grösten Seelen Gewinn (a) Aethiopien, Palestinam, und Judenland durchreyset, in welchem letzteren Land du auch wegen Verkündung und Ausbreitung der Lehr Christi einen zweyfachen

(x) *Act.* 1. 23. (y) *Ibid.* 1. *v.* 26. (z) *Hom.* 49. *in Matth.* (a) *Laurent. Just. serm. de Math.*

fachen Marter-Tod ausgestanden hast, da du gleich einem heiligen Stephano erstlich gesteiniget, und nachmahlens gleich einem Paulo unter der Regierung Neronis enthauptet worden (b).

O glorreicher Heil. Apostl! erlange mir die Gnad, daß ich nach deinem Beyspihl tugendhaft lebe, und einstens vor Gericht das Loos der ewigen Seeligkeit über mich fallen möge. Dises zu erhalten erwecke ich einen Glaubens Act über den zwölften Articul des Glaubens.

XII.

Glaubens Articul.

Und ein ewiges Leben (c), Amen.

Glaubens Act.

Ich glaub kraft dises Articuls, daß nach disem zeitlichen ein ewiges Leben seyn werde, welches mit Wahrheit kan genennt werden ein wahres Wohlleben; und welches dem zuwider, ist der zweyte (d) und unaufhörliche Tod.

Ich

(b) *A. C.* 60. (c) *Dan.* 12. 2. (d) *Apoc.* 20. 6. - *& c.* 21. 8.

Ich glaub, daß unter dem ewigen Leben nichts anderes verstanden werde, als eine ewige Geniessung des höchsten Guts, nemlich GOttes, welchen wir geniessen durch drey Stuck, nemlich durch Sehen, Lieben, und Loben.

Ich glaub, daß alle Menschen zum ewigen Leben berussen, aber wenig auserwählet seyen (e); und daß die Ursach, warum nicht alle seelig werden, nicht dem Mangel der Gnad, sondern dem Mangel der Mitwürckung zuzuschreiben seye.

Ich glaub endlich, daß diser Articul darum zu letzt gesetzt werde, weilen das ewige Leben der Lohn unserer Verdiensten ist, welcher zum Ende erfolget.

Art-

(e) *Math.* 20. 16. & c. 22. 14.

Andachts Ubung
Am Fest
Eines Heil. Martyrers.
Betrachtung.
Der Himmels-Schlüssel ist ein Creutz-Schlüssel.

NAch Zeugnus des Evangelii hat einstens die Mutter deren Kinderen Zebedäi bey dem Sohn GOttes eine Fürbitt eingeleget, und zu ihme geruffen: sage, daß meine zwey Söhn: nemlich Johannes und Jacobus: in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Lincken (f), mithin beede dir die nächste sitzen.

Und wie lautete wohl die Antwort Christi auf dises Begehren? Ihr wisset nicht, was ihr begehret, antwortet Christus (g); als wolte er sagen: euer Verlangen kommt von einem blinden Ehrgeitz, der seine eigne Unordnung nicht sihet: der Vorzug muß verdienet, nicht verlanget werden.

Die

(f) *Matth.* 20. 21. (g) *Ibidem.*

Die Spreuer hebt der Wind, die Kern fallen zu Boden: nur unvollkommne Menschen lassen sich aufblasen und suchen vorzudringen; wer aber tugendreich ist, sehnet sich, wie alles, was Gewicht hat, nach der Nidere.

Eine wahre Tugend kan so wenig ohne Vertieffung, als die Blum ohne Wurtzl bestehen. Das verdorte Holz fanget geschwinder, als das grüne die Flamm, so in die Höhe trachtet; also werden von Begierd der Ehren die Unwürdige mehrer erhitzet, als die Würdige.

Nach solchen Verweis fahret Christus weiter fort, und stellet die Frag: könt ihr auch trincken den Kelch, den ich trincken werde (h); als wolte er sagen: ihr sehet zwar auf das Zihl, aber übersehet die Mittel.

Ihr solt wissen, daß ich selbst nur durch das Leyden in meine Herrlichkeit eingehen werde (i); und von dem Creutz auf meinen Thron zu steigen habe.

Der Jünger ist nicht über seinen Meister, und der Diener nicht grösser als sein Herr (k). Wer sein Creutz nicht auf sich nimmt, mag weder hier mein Lehr-Jünger, noch alldort mein Mitgenossener seyn (l).

Ich bin nicht kommen den Frid, sondern das Schwerd (m) zu schicken: Sehet, ich sende

(h) *Matth.* 20. 21. (i) *Luc.* 24. 26. (k) *Joan.* 13. 16. (l) *Luc.* 14. 27. (m) *Matth.* 10. 34.

de euch, wie Schaaf unter die Wölff (n); haben sie mich verfolgt, so werden sie euch gleichfahls verfolgen (o).

Allein eben die werden seelig, welche Verfolgung leyden der Gerechtigkeit halber (p). Ihr müsset vor in denen Synagogen gegeißlet (q), als in dem Tempel meiner Glory verherrlichet werden.

Ihr müsset ehender vor den Königen und Landpflegern stehen, um wider die Heyden und Juden zu Zeugen (r), als ihr unter meinem himmlischen Hof-Stab sitzen könnet.

Ist die Seeligkeit ein Sig-Kranz (s), so muß sie erfochten werden: ist sie der gedungene Zehner (t)? so muß ihr die Arbeit vorgehen: ist sie wie der Preyß auf dem Rennplatz (u)? so gehöret sie nur für den, welcher anderen in mühsamen Lauffen vorgedrungen hat.

Ist die Seeligkeit das kostbare und einzige Perlein (x)? so habt ihr alles, auch das Leben darum zu geben. Ist sie der verborgene Schatz (y)? so wird sie ohne Graben und Schwitzen nicht gefunden.

Die Ehren-Sitze des Himmels seynd, wie des Salomons Thron mit Löwen umsetzet (z); also

(n) *Matth.* 16. (o) *Joan.* 15. 20. (p) *Math.* 5. 10. (q) *Matth.* 10. 17. (r) *Marci.* 13. 9. (s) *Apoc.* 2. 10. (t) *Matth.* 20. (u) 1. *Cor.* 9. (x) *Matth.* 13. (y) *Ibid.* (z) 3. *Reg.* 10.

also muß vil schröckbare Abentheuer mit Füssen tretten, der sich alldort niderlassen will.

Die ewige Ruhestatt hat, wie des Bräutigams Wagen einen Purpur-farben Antritt (a): und so muß diser Antritt von eurem vergossnen Blut gefärbet werden.

In dem Paradeyß erndt man die Wollüsten, wie in der Braut Garten das Gewürz, erst nach der Myrrhen (b): dort genüsset deren Süßigkeiten, der allhier die Bitterkeiten verkostet.

Zu disen Süßigkeiten steiget man, wie zu des Palm Baums Früchten, über einen rauhen und spitzigen Stamm. Sie seynd, wie der Morgen-Thau, der nach überstandener Nacht fallet, nachdem ihr in den Schatten des Tods gewandlet.

Die ewige Seeligkeit ist ein immerwehrender Frühling, dahero muß ihr der rauhe Winter vorgehen. Der Himmel ist das verheissene Land, welches mit Milch und Hönig fliesset, und dahin gelanget man entweder durch das rothe Meer des Marter-Tods, oder durch die Wüste eines rauhen und strengen Leben Laufs.

Wer jenen Berg Sinai ersteigen will (c), wo man GOtt von Angesicht zu Angesicht sihet, und mit ihme von- und zu Mund redet, muß

(a) *Cant.* 3. 10. (b) *Ibidem* 5. 1.
(c) *Exod.* 24.

durch den Nebel wanderen. Durch die Trübseeligkeiten dises Lebens kommt man zum Liecht der Glory, und zu der Anschauung GOttes.

Ein jeglicher aus euch muß ehender Jacob, das ist, der im Kampf siget, als Israel (d), das ist, der GOtt sihet, heissen. Ehender wird euch die Lia (e), so triffende Augen hat, als die Rachel, so mit ihrer Lieblichkeit, zugesellet: das Weinen gehet vor dem Frolocken.

Wohl gemerckt! der euch ewig beglückseeligen soll, führet ein zweyschneidiges Schwerd in dem Mund (f): die Wunden kommen vor denen Küssen.

Wie steht es nun? seyt ihr zu allen disen bereit? möget ihr trincken jenen Kelch, den ich trincken werde? Ja sprachen hierauf ganz beherzt beede Jünger, Johannes und Jacobus: wir können (g), und wir wollen auch.

Ich, sagt Jacobus, will gern mein Haupt unter dem Schwerd Herodis verliehren, wann ich nur dardurch die ewig grünende Lorber einerndte: und ich, sagt Johannes, will eben so gern den ganzen Leib in einem siedenden Oel-Kessel stürzen lassen, wann ich zur ewigen Abkühlung gelange.

Ich will, sagt Jacobus, gegen Teufel und Menschen, wie der Storch mit Schlangen und Nat-

(d) *Gen.* 25. (e) *Ibid.* 29. 17. (f) *Apoc.* 1. 16. (g) *Matth.* 20. 22.

Nattern, um die ewige Cron streitten: und ich will, sagt Johannes, durch alles, was die Welt mir betrohet, und der Himmel über mich verhengt, wie der Adler durch Blitz und Tonner über die Wolcken, an die Seith deines Throns mich erschwingen.

Ja beede haben den bitteren Kelch der Marter verkostet: und also gleichsam mit Christo Bruderschaft getruncken: beede haben durch heldenmüthiges Streitten den Sig, und durch geduldtiges Leyden die Marter-Cron in Himmel erlanget.

Mercke es Christliche Seel! wer den Himmel will aufschliessen, muß den Creutz-Schüssel brauchen; dann es stehet geschriben: durch vile Trübsaalen (h), durch Creutz und Leyden muß man in Himmel eingehen, Amen!

Gebett.

Gecrönte Himmels Helden! auserwählte Blut-Zeugen, und Martyrer JESU Christi! Ich bitte, erlaubet mir zu fragen: woher ist es kommen, daß ihr so vile Verfolgungen und Peynen, so grausame Marter und Tod mit gröster Starckmuth, und standhafter Gedult übertragen und ausgestanden?

O Christliche Helden! ich kan euer Stärcke nicht begreiffen. Ihr habt das siedende Oel,

(h) *Act.* 14. 22.

wie den Thau aufgefangen: Ihr seyt auf klüenden Kohlen, wie auf weichen Federen gelegen: Ihr habt die Bisse der wilden Thieren, wie Küsse angenommen.

O unüberwindliche Soldaten Christi! Ihr habt auf den Folterbäncken, wie auf der Schaubühne gelachet: Ihr seyt zum Wasser, darinnen ihr ersäuffet worden, wie in das Baad, da man sich abkühlet, gegangen: Ihr habt den Scheiterhauffen, wie andere den Thron bestigen.

O glorreiche Kämpfer! Ihr habt die Verhönungen, wie andere die Lobsprüche angehöret: um Vermehrung der Schmerzen, wie andere um deren Verminderung geseufzet.

Ihr habt die Armuth, wie der Geitzige das Geld: die Peynen, wie der Weichling den Wollust: die Verachtung, wie der Ehrsüchtige die Würden: Hunger und Durst, wie der Prasser die beste Bißlein, und der Trunckenbold den süssesten Wein geschätzet.

Ihr habt im Creutz euren Ruhm, in Leyden eure Freud, an dem Abgang euren Schatz gehabt. Ihr habt die Geschäncke ausgeschlagen, und die Schläge für Geschäncke aufgenommen.

Ihr heilige Blut-Zeugen habt frolocket, wann wir heulen; geweinet, wann wir frolocken. Ihr habt eure Hencker bezahlet: euren Tyrannen gedancket: kein Peyn hat euch geschröcket, und kein Lust gelocket.

Ihr

Ihr seyt jene getreue Diener GOttes, so nichts geforchten, als die Höll: nichts verachtet, als die Welt: nichts verlanget, als den Himmel: nichts geliebet, als GOTT.

Ihr seyt, wie Paulus sagt (i), versteiniget worden; aber unter dem Hagel der Steinen seyt ihr, wie Felsen-Stücke gestanden. Die Säge hat einen Theil des Leibs von dem anderen, auch die Seel von dem Leib, aber den Muth von eurer Seel nicht absönderen können.

Ihr seyt angefochten worden; aber durch die Anfechtung nur geprift worden: das Schwerd hat euch verwundet, aber nicht beschädiget: unter den Vieh-Häuten habt ihr euch mehr dann Menschen gezeiget: Ihr waret arm an Lebens Mittlen, aber reich an Tugenden.

Ihr seyt beängstiget worden; aber unter denen Beängstigungen habt ihr die vollkommne Freyheit des Geistes erhalten. Geplagt, aber nicht betrübt köntet ihr seyn: in denen Wüstungen seyt ihr zwar in Irrwege, aber doch in keine Verwirrung gerathen.

Ihr seyt in allen standhaft verbliben; auf denen Bergen ist euer Muth nicht gefallen: unter der Erden ist euer Tugend gestigen: und in denen Hölen habt ihr einen Himmel gefunden.

Ihr habt öffters die Erlösung von denen zeitlichen Peynen nicht angenommen, damit ihr

(i) *Hebr.* 11. 37.

euch der Auferstehung zu denen ewigen Freuden versicheren kuntet. Spöttliche Reden, empfindliche Streiche, schwere Fessel, finstere Gefängnussen wurden euch zu einem lauteren Lustspihl.

Es hat zwar zu Zeiten die Macht GOttes die Rachen der Löwen gestopfet (k), euch nicht zu verletzen: die Heftigkeit des Feuers eingehalten, euch nicht zu brennen: die Schwerder gestumpfet, euch nicht zu verwunden; aber ihr habt auch öffters alles dises erlitten, und seyt durch solches Leyden vergnüget worden.

Euer Hunger nach dem Leyden ward ersättiget, da ihr von den Löwen aufgefressen worden: Euer hitzige Begierd nach der Marter ward gelöschet, da ihr die Flam̃en empfunden: Euer Verlangen ist zu seinem Zihl durchgetrungen, da ihr von den Schwerdern durchstochen worden.

Ihr, O tapfere Kämpfer! seyt mächtig worden, da ihr schwach waret: Ihr habt das Lager der Welt zerstöret, und die Vestung des Himmels eingenommen. Ihr habt durch eure Gedult die Teufel besiget, die Menschen überwunden, die Engel übertroffen, und GOTT gewunnen.

Aber woher so grosse Gedult? woher die Leichtigkeit zu so schweren Kampf? Es dunckt mich, als höre ich von euch die Antwort in einer Gegen-Frag: woher hat Jacob den Muth und die Freud bekommmen, so vile, und beschwer-

(k) *Dan.* 12. 22.

schwerliche Dienst, und zwar so vile Jahr hindurch bey dem Laban zu verrichten? Wer hat ihme die lange Dienst kurz; die schwere Dienst leicht gemacht? wer anderst als die Lieb zur schönen Rachel?

Eben diser Jacob, da er von einer langwürigen und beschwerlichen Reys ganz entkräftet, nächst einem Bronnen die Ruhe genüssete, und die schöne Rachel, welche er für seine Freundin erkennet (l), herbey kommen sahe, ware alsogleich zu ihrem Dienst bereit, und hat den Stein, womit der Bronnen verlegt, und geschlossen ware, hinweggeraumet.

Woher? mein woher hat Jacob die Stärck genommen zu Abwelzung dises Stein Lastes? welches sonst ein Geschäft mehrerer Menschen gewesen? Woher diser Muth in dem Ermüdeten? woher dise Stärcke in dem Entkräfteten? Ach! von wem anderen, als von der Liebe zur Rachel?

Kaum hat Jacob die schöne Rachel in die Augen gefasset, ist nach disem Anblick der ungeheure Stein in seinen Augen ganz klein, und in seinen Handen ganz ring worden.

O glorwürdige Blut-Zeugen Christi! jetzt, jetzt verstehe, und begreiffe ich, woher eure Gedult, Muth und Stärcke kommen, nemlich von der Liebe GOttes.

Je grösser die Liebe GOttes in uns, desto kleiner wird uns die Bürde in Erfüllung seines

(l) *Gen.* 19. 10.

Willens. Der allerschwerište Last wird leicht gehoben, wann die Liebe Hand anleget.

Eine GOtt = liebende Seel stehet unter dem Creutz = Baum ihres Göttlichen Bräutigams, und erkläret sich alldort (m): ich besteige disen Baum mit Lust: mit Lust samle ich seine Früchten.

Es kan nicht anderst seyn: der Himmel leydet Gewalt (n), und so vil Seeligkeiten im Himmel der Sohn GOttes verheissen, eben so vil Trangsaalen auf Erden hat er zur Bedingnus gesetzet.

Ach! daß ich nach eurem Beyspihl, O glorwürdige Heil. Martyrer! die Kunst gedultig zu leyden erlernete? Erwerbet mir, ich bitte euch, von GOtt die Gedult, oder vilmehr erlanget mir eine wahre Liebe gegen GOtt, so mich in der Gedult stärcket, und aufmuntert.

O GOtt! entzünde in mir die Liebe gegen dir, dann dise wird mir versüssen, was bitter ist: verringeren, was schwer ist. Gibe, daß so offt ich mit Jacob den schweren Stein betrachte, zugleich auch mit ihme auf die schöne Rachel schaue: das ist, auf dich meinen GOtt als einem Belohner alles Guten: die Lieb macht alle Ding leicht und ring.

An=

(m) *Cant.* 7. 8. (n) *Matth.* 11. 12.

Andachts-Ubung

Auf die Fest-Täg

Deren H. H. Beichtigern, Jungfrauen, und anderer Heiligen GOttes.

Betrachtung.

O GOTT! wie groß ist deine Liebe gegen denen Heiligen? Wer solche nicht fassen kan, darff nur bedencken, was grosse Ehr und Dienst du denenselben, da sie annoch im Leben waren, durch deine Geschöpf hast erweisen lassen.

Alles, was im Himmel; alles, was auf Erden, ja alles, was unter der Erden ist, müßte deinen heiligen Dienern Ehr und Dienst erweisen, und ihre Glory und Herrlichkeit auf Erden schon vergrösseren helffen.

Deine Heilige wurden geehrt von denen heiligen Englen, welche man gesehen mit Sig-Kränzen denen Sterbenden beystehen, wie dem heiligen Petro: die Seelen der Verstorbenen in Himmel begleiten, wie die Seel des heiligen Bi-

schofs Martini: welche man gehöret die Sterbende mit süssen Gesang gleichsam einzuschläffern, wie den heiligen Servulum.

Deine Heilige seynd geehret worden von dem Himmel, der sich dem heiligen Stephano mitten unter der Marter eröffnet, und den Tod versüsset hat.

Deine Heilige seynd geehret worden von der Sonn, welche dem heiligen Lucano Bischof zu Brixen so che Strahlen zugeschicket, worauf er gleichsam als auf einer Stangen seinen Mantl aufgehencket.

Deine Heilige seynd geehret worden von dem Feuer, welches öffters sich nicht getrauet dieselbige zu berühren, vil minder zu beschädigen, wie den heiligen Polycarpum, und die heilige Cunigundis.

Deine Heilige seynd geehret worden von dem Wasser, über welches vile mit unbenetzten Fuß gangen, wie der heilige Maurus: welches dem Heil. Clemens zu Lieb gar abgeloffen.

Deine Heilige seynd geehret worden von dem Luft, welcher vile Heilige mit himmlischen Liecht und Glanz umgeben, wie den Heil. Andream auf dem Creutz.

Deine Heilige seynd geehret worden von der Erden, welche sich von ihnen hat bewegen lassen, wie von dem wunderthätigen Heil. Gregorio: oder auf ihre Befelch ein Bronquel her-

vor fliessen lassen, wie solches der Heil. Wolfgangus erfahren.

Deine Heilige seynd geehret worden von dem Regen, welcher jenen Brief, so der Heil. Bernhardus unter freyen Himmel wehrenden Regen-Wetter angegeben, nicht benetzet hat.

Deine Heil. seynd geehret worden von denen Vöglen des Lufts, welche in Menge dem Heil. Francisco Seraphico zugeflogen, und auf seinen Handen, wañ er es begehrt, ihr Gesang angestimet.

Deine Heilige seynd geehret worden von denen Fischen, welche dem heiligen Antonio, da er predigte, bis an das Gestatt zugeschwumen, und seine Predig anhörten.

Deine Heilige seynd geehret worden auch von denen vierfüßigen grausamsten Thieren; also haben die Löwen dem Heil. Einsidler Paulo ein Grab ausgegraben.

Deine Heilige seynd geehret worden von denen Todten; also haben sich die Leiber zweyer Bischöff unter der Erden von einander abgesöndert, und dem Leichnam des Heil. Johannis des Allmosengebers in Mitte ihrer Platz gemacht.

Deine Heilige seynd geehret worden von denen Teuflen selbsten, welche ihnen gehorsamet; ja vile Dienst erwisen haben, wie dann der Teufel dem Heil. Bernhardo auf der Reys die

Stell

Stell eines zerbrochenen Rads bis nach Rom hat vertretten müssen.

Endlichen werden deine Heilige von niemand mehrer, als von dir selbst geehret; und zwar auf unterschidliche Weis, hier auf Erden und dort im Himmel.

Du ehrest deine Heilige hier auf Erden schon, und zwar vile durch einen wunderbaren Beruff. Einige beruffest du mit wenig Worten, wie Andream: einige mit Schröck-Worten und Gewalt, wie Paulum.

Du ehrest deine Heilige hier auf Erden schon, durch vile und wunderbarliche Gaben, mit denen du sie begnadest: einige mit der Gab der Prophezeyhung; Einige mit der Gab der Wunderthaten; einige mit der Gab der Sprachen, und anderen grossen Privilegien.

Du ehrest deine Heilige hier auf Erden, da du sie glorreich machest durch wunderbare Zeichen. Also hast du groß und glorreich gemacht den Heil. Dominicum, dessen brinnenden Seelen-Eyfer ein Hund mit einer brennenden Fackel, den seine Mutter im Schlaff gesehen, angezeigt. Den Heil. Ambrosium, dessen Wohlredenheit ein Bienen-Schwarm angedeutet, so sich, da er noch ein Knab ware, in seinem Mund nidergelassen.

Du ehrest deine Heilige hier auf Erden durch wunderbare Ernährung; also ist Elias von einem Raben, Aegidius durch Löwen-Milch:

Basilius durch Speis, so die Vögel zugetragen, ernähret worden.

Du ehrest deine Heilige durch wunderbare Beschützung von augenscheinlichen Tods Gefahren. Also hat Paulus die giftige Schlang mit blosser Hand, und ohne Schaden ergriffen: Benedictus den vergiften Kelch mit dem Heil. Creutz-Zeichen in Stuck zerbrochen: Johannes der Evangelist das Gift würcklich ohne allen Schaden hinein getruncken.

Du ehrest deine Heilige durch wunderbare Rach, so du wider ihre Feind und Verfolger vornimmest. Laut jenem: wer mich betastet, betastet meinen Augapfel. Also hast du die Boßheit deren Kinderen zu Bethel, welche den Elisäum einen Kahlkopf heißeten, durch zwey Bern gestraffet, welche 42. derenselben verrissen.

Du ehrest deine Heilige durch wunderbare Hochschäzung, so Kayser, König und Fürsten, ja ganze Reich und Völckerschaften gegen denenselben tragen. Also haben die Lycaner Paulum und Barrabam (a) denen Götteren gleich gehalten. Nichts zu melden von grossen auch gecrönten Häuptern, so sich deinen Dienern, O HErr! öffters schon aus Ehrenbietigkeit zu Füssen gelegt.

Du ehrest deine Heilige durch wunderbare Forcht, so du in den Herzen der Mächtigisten gegen ihnen erweckest. Also hat Herodes den Johannem Baptistam: Theodosius den Ambrosium:

(a) *Act.* 14.

sium: Attila den Pabst Leo geforchten, solchergestalten, daß man von solchen Heiligen, wie von Moyse hat sagen können: daß sie gleichsam als ein Gott über die Grosse seyen gesetzt worden (b).

Du ehrest deine Heilige durch wunderbare Erhöhung. Also ist Alexander, mit dem Zunahmen Koller in der Kollhüten durch Anführung Gregorii zum Bistum Conanå gelanget (c): also ist Severus ein Weber, da er in die Kirch gienge, wo die Bischoffs Wahl vorgenommen worden, mit Verwunderung aller zum Bischoff erwählt worden, indeme ein weisse Taub zum zweytenmahl auf sein Haupt sich niedergelassen (d).

Du ehrest deine Heilige im Tod durch wunderbare Errettung von erschröcklichen, grausamen Peynen. Also seynd öffters die wilde Löwen zam worden: das Feuer ist offtmahlen ausgeloschen: das Wasser hat die Unschuldige an das Gestatt getragen: die Händ der Mord-Knecht seynd lam worden? die Götzen und Götzen Tempel seynd zusam gefallen: der Himmel hat mit Donner dareingeschlagen; ja vile Heilige haben nach ausgerissener Zungen noch eyfriger als vormahlen geredet, wie von dem heiligen Emerano Bischoff zu Regenspurg bezeuget wird (e).

Du

(b) *Exod.* 7. (c) *in vit. Greg. Thav.* (d) *Surius* 1. *Febr.* (e) *Bav. Sanct. apud Sur. in Sept.*

Du ehrest deine Heilige durch wunderbaren Tod selbsten. Also ist die Seel des Heil. Emerani in Gestalt einer Flamm : die Seel der Heil. Jungfrauen Eulaliä in Gestalt einer Tauben in Himmel fahrend gesehen worden. Also ist das abgeschlagene Haupt des Heil. Pauli dreymahl in die Höhe gesprungen, und hat dreymahlen den heiligisten Nahmen JESU ausgesprochen : also hat der Heil. Dionysius sein abgeschlagenes Haupt von der Erden aufgehebt, und gegen 2000. Schrit weit fort getragen. Ja vile Leiber deren Heiligen seynd durch unvernünftige Thier von aller Verletzung bewahret worden. Also ist der Leib des Bischoffen Stanislai von einem Adler : des Heil. Vincentii Martyrers von einem Raben: des Heil. Edmundi von einem Wolf : des Heil. Anastasii Martyrers von denen Hunden beschützet worden.

Du ehrest deine Heilige hier auf Erden durch wunderbare Begräbnus; also hat den Leib des Heil. Luciani Martyrers ein Delphin aus dem Wasser getragen (f) : also hat ein Löw Mariä aus Aegypten das Grab gemacht (g) : also hat sich ein Stein in Gestalt eines Grabs geformet, und den Leib des Heil. Apostls Jacobi des Grösseren eingeschlossen : also haben sich bey dem Tod Bonifacii, Alberti, und anderen die Glocken selbst gelitten.

Du ehrest deine Heilige auch nach dem Tod durch vile und grosse Wunder. Also sihet man das

(f) *Surius 7. Jan.* (g) *Ibid. 9. Apr.*

das Blut des Heil. Stephani aufwallen: das Oel der Heil. Walburgå zu Eichstått aus Stein fliessen. Also geben einige Leiber einen immerwåhrenden kostbaristen Geruch von sich, wie das Haupt Johannis Baptistå, der Leib Severini, und andere.

Du ehrest endlich deine Heilige nach dem Tod durch Wunder und Gutthaten, so bey ihren Reliquien geschehen: durch Kirchen, und Altår, so ihnen zu Ehr erbauet und aufgericht: durch Bruderschaften, und GOttes-Dienst, so ihnen zu Ehren angestellt: durch Wallfahrten und Proceßionen, so ihnen zu Ehren vorgenommen werden: durch Einsetzung der Festtågen, an welchen von denen Cantzlen ihr Lob verkündet wird: durch Verehrung und Auspreysung ihrer Nåhmen, so denen Kinderen in der heiligen Tauff geschöpffet werden: durch Ausziehrung ihrer Bildnnssen, denen man alle Ehr beweiset.

Also ehrest du, O HErr! deine Heilige hier auf Erden? Aber wie ehrest du sie wohl in den Himmel? Ach! dise Ehr ist so groß, daß kein menschliche Zung solche beschreiben kan, laut denen Worten Pauli: kein Aug hat es gesehen, kein Ohr gehört.

Mir ist genug, O HErr! was du von der Glory deiner Heiligen, so sie im Himmel zu gewarten haben, mit wenig Worten sagest: wer überwunden wird, dem wird ich geben, daß er mit mir sitze auf meinem Thron (h).

Gebett.

(h) *Apoc.* 3.

Gebett.

O HErr! wie wunderbarlich bist du in deinen Heiligen (i)? Alle Geschöpf weisest du zu ihren Dienst, zu ihrer Verehrung an?

Himmel und Erden, Engel und Menschen, lebende und leblose Geschöpf, ja die Teufel selbst müssen ihnen dienen, und sie ehren?

Du selbst ehrest sie hier auf Erden auf ganz wunderbare Weis, vor den Tod, in dem Tod, und nach dem Tod: O wie wunderbarlich bist du in deinen Heiligen?

Aber warum ehrest du also deine Heilige? Ich glaub O GOtt aus keiner anderen Ursach, als daß auch wir sie ehren, oder vilmehr dich in deinen Heiligen loben sollen.

Ja also ruffet uns zu der Heil. David mit ganz klaren Worten: lobet den HErrn in seinen Heiligen (k). Und fürwahr sie verdienen von uns geehret und gelobt zu werden.

Sie seynd Freund GOttes, sagt David, ja gleichsam Fürsten in dem Reich GOttes (l). Wer solte so grosse Fürsten und Freund GOttes nicht ehren?

Sie seynd glorreiche Besiger der Welt, des Teufels, und des Fleisches. Wer solte solchen sigreichen Helden nicht alle Ehr bezeigen? alles Lob singen?

O was herrliches Lob-Gesang hat man zu Ehren Davids angestimmet, nachdeme er den

J Go-

(i) *Psal.* 67. (k) *Ibid.* 150. (l) *Ibid.* 138.

Goliath überwunden (m)? Weit grösseres Lob verdienen die Heilige im Himmel, als welche vil mächtigere Feind überwunden.

Die meiste aus denen Heiligen waren hier auf Erden verachtet und verspottet (n); so ist dann bill g, daß auf Verachtung die Ehr folge, wie bey dem Aegyptischen Joseph, der nach eisernen Ketten, mit welchen er in dem Kercker gefäßlet ware, von Pharao eine goldene überkommen (o).

Ja ja es ist beschlossen O HErr! ich ehre deine Heilige nach deinem Beyspihl. O wie hoch hast du geehret den Heil. Petrum, dessen purer Schatten die Krancke geheylet (p)? den Heil. Paulum, dessen Schweistuch grosse Wunder gewürcket (q)? Den Heil. Eduardum König in Engeland, der durch das Wasser, womit er seine Händ gewaschen, denen Blinden das Gesicht ertheilet (r)?

Ich weiß O GOtt! daß man die Ehr, so man denen Heiligen erzeiget, dir selbsten erzeige (s). Ich weiß, daß du zu deinen Heiligen, wie zu Abraham sagest (t): ich will die seegnen, welche dich seegnen. Ja da die Heilige nach Zeugnus Davids (u) deinen Willen gleichsam in ihren Händen haben, wer solle sie nicht ehren?

O HErr!

(m) 1. *Reg.* 18. (n) 1. *Cor.* 4. (o) *Gen.* 41. (p) *Act.* 5. (q) *Ibid.* 19. (r) *Lud. Gramat. in Catech. lib.* 2. *c.* 27. (s) *Matth.* 25. (t) *Gen.* 12. 3. (u) *Psal.* 114.

O HErr! Ich liebe, die du liebest: ich ehre, die du ehrest; dahero da wir heut das Fest begehen des grossen Heiligen (der grossen Heiligin) N. N. wird ich mich befleissen nach allen Kräften disen Tag in seiner (ihrer) Verehrung zu zubringen.

Ich wird dem Gottsdienst, der dir zu Ehren O Heiliger (O Heilige) N. N. gehalten wird, mit Andacht beywohnen: dein Lob, so von der Kanzel verkündet wird, mit Aufmercksamkeit anhören: deiner Verdienst, so vil mir möglich, theilhaftig mich zu machen suchen: und endlich wird ich mich befleissen deinem heiligen Lebens Wandel nachzufolgen. Ach! erlange mir die Gnad, daß meine Seele sterbe des Tods der Gerechten, und mein Ende sey ihrem Ende gleich (x). Amen!

Gebett
In Anfechtung und Kleinmüthigkeit.

O HErr! ich weiß, daß die Tugend eine Rose seye, und darumen möchte ich auch gegen derselben die Hände ausstrecken, aber sie ist mir mit gar zu vilen Dörneren besetzet: ich förchte verwundet zu werden.

O HErr! ich möchte mich gern zu dir näheren, aber die eigene Liebe haltet fester an meinen Herzen, als der Leim in den Federen, so die Vögel in die Luft zu fliegen hindert.

O HErr! der untere Mensch kämpfet wider den Ober-

(x) *Num.* 23. 10.

Oberen: das Fleisch wider den Geist: die Siñen wider die Vernunft, die üble Begierden wider den guten Willen; wer wird wohl mitten aus disem Streit ohne Wunden kommen?

O HErr! der betrügliche Schein deren äusserlichen Dingen schwächet das Liecht meiner Vernunft, wie bey dem Nachtliecht das Liecht der Augen verdorben wird.

O GOtt! in wie vile Gelegenheiten komme ich? nun aber in so vilen Gelegenheiten nicht fallen: unter so vilen Fällen aufrecht stehen, das ist jene Kunst, welche so wenig begreiffen.

Gar wenig Menschen seynd wie die Feigenbäume beschaffen, welche mehr Frucht bringen, wann sie nahe beysam stehen. Vil mehrere seynd wie ihre Früchten gearthet, welche durch die Annäherung verfaulen.

Fürwahr man muß mit der Welt Freundschaft machen, und mit diser Freundschaft kan die Freundschaft GOttes fast nicht erhalten werden. Ja insgemein aus gar zu grosser Liebe gegen die Menschen entspringet die Lauigkeit gegen GOtt, wie der kalte Schauer aus einer entzündten Wolcken fallet.

Ach Himmel! wer wird alle dise Abentheuer überwinden? wer? gewißlich ich nicht? Ich bin zu schwach? — — Aber was rede ich? Nein! ich bin nicht zu schwach; Ich! ich will sie überwinden, aber mit deiner Gnad O HErr!

Die Beschwerde selbst wird mich stärcken, wie eine Saul von dem Last, so sie traget, bevestiget wird. Ja das, was mich trucken will, kan mich auch erheben.

Gleichwie die Bienen den bitteren Saft in ein süssestes Hönig, also kan der Großmuth alle Beschwerde in eine Leichtigkeit verwandlen. Die Wellen erhöhen sich, wann sie an die Felsen prellen, und auf gleiche Weis auch wir Menschen, wann wir den Hartigkeiten herzhaft entgegen gehen.

Will sich villeicht eine unordentliche Liebe gegen einem Menschen der Liebe GOttes, wie ein Dagon der Archen, entgegen setzen. Eben darum will ich diser Liebe nicht weichen, weil sie nicht weichen will. Ja mein Haß soll wider dise Liebe entbriñen, weil sie nicht auslöschen will.

Und seye es auch, daß dise unordentliche Liebe überhand genommen, und zum Risen worden? Die Göttliche Lieb ist so starck als der Tod; Gleichwie nun diser allen zeitlichen Leben, so kan auch sie allen irrdischen Lieben den Rest geben.

Will mir villeicht das Ansehen eines Menschen, ein menschlicher Respect in dem Weeg stehen? Will mich etwan ein finsteres Aug zur Ungerechtigkeit, oder ein lachender Mund von der Andacht ziehen? Nein! ich wird keinen Menschen förchten, auch so theuer keine Gnad des Menschen einkauffen, wann sie nur um die Ungnad GOttes erhandlet werden kan?

Gar zu wohlfeil ist jener mit der Gnad GOttes, wer dieselbe wegen einem Gelächter der Menschen verscherzen will. Das ist der Stärcke des Löwens auszustellen, daß sich selber von einer angezündten Fackel schröcken lasset; und das beschämet vile Menschen, daß sie einen Schein

förchten, vor einem Glanz zitteren, das ist, das Angesicht der Menschen förchten.

Nein! O HErr! ich lasse meinen Muth nicht sincken: so hartneckig der Anfechter ist, so beständig wird ich in der Anfechtung seyn. Allein ohne dich, ohne deinen Beystand O HErr! bin ich ein schwaches Mosrohr, so der geringste Wind hinlencken kan, wo er will.

Lasse mich dann nicht sincken O HErr in denen Versuchungen, sondern verleyhe, daß ich den Teufel, so wie ein brüllender Löw herum gehet, und uns zu verschlucken sucht, starckmüthig in dem Glauben widerstehe (y).

Gib, daß eben dasjenige, was mich zur Lauigkeit führen will, meinen Eyfer entzünde, wie der Acker im Winter auch von Schnee wider die Kälte beschützet wird.

Gib, daß unter bösen Menschen meine Vollkommenheit wachse, gleich der Rosen, welche einen angenehmeren Geruch hat, wann sie unter stinckenden Zwibel gepflanzet wird.

Gib, daß, wann ich in dem Gebett verwirret wird, meine Aufmercksamkeit und Andacht vermehre, gleichwie aus dem Rauchfaß der Rauch häufiger hervortringet, wann es geschittlet wird.

Gib, daß ich von denen Einblasungen des bösen Geistes keine Mackel, sondern wie die Kohlen von dem Anblasen einen grösseren Glanz ziehe.

Gib, daß bey der bösen Hitze des Fleisches meine Keuschheit nicht abdorre, sondern wie das Getraid von der Sonnen Hitze nur auszeittige.

Gib, daß unter denen Verfolgungen der Welt ich

(y) 1. *Pet.* 5. 9.

ich nicht sincke, sondern meine Tugend allzeit höher treibe, wie die Schwalben, welche so lang in der Nidere an dem Erdboden fliegen, so lang sie keine Nachsteller haben, und sich nur damahlen erheben, wann sie verfolgt werden.

Gib endlich, daß meine Lieb gegen dir O GOtt beschaffe seye wie der Kalch, nemlich daß der, so sie löschen will, selbe nur mehr anzünde, Amen.

Gebett in Noth und Anligenheit.

O Gütigister JEsu! der du von deines Göttlichen Vatters Schoos in die Welt gesandt bist, die Sünden nachzulassen, die Gefangene zu erledigen, die Zerstreute zu versammlen, denen Büssenden Barmherzigkeit zu erzeigen, und alle Schmerzhafte oder Traurige zu trösten (z); ich bitte dich, du wollest auch mich, obwohlen unwürdigen Menschen, von der Angst und Betrübnuß, in der ich dermahlen mich befinde, barmherziglich erledigen.

Ich weiß, O HErr! daß du erlediget hast den Abraham (a) aus den Händen der Chaldäer: seinen Sohn Isaac (b) durch Austauschung des Widders von dem Schlacht-Opfer: Den Jacob (c) von der Hand seines Bruders Esau: Den Joseph (d) von den Händen seiner Brüder: Den gerechten Noe (e) von der Sündflut: Den Loth (f) von der Sodomiter Stadt: Das Volck

(z) *Isa.* 61. 2. (a) *Gen.* 15. 7. (b) *Ibid.* 22. 13. (c) *Ibid.* 32. 11. (d) *Ibid.* 37. 27. (e) *Ibid.* 7. 1. (f) *Ibid.* 19. 17.

Israel (g) aus der Pharaonischen Dienstbarkeit. Das alles weiß ich, und eben darum hoffe auch ich, daß du mich in meiner Noth nicht verlassen werdest.

Ich weiß, O HErr! daß du den David errettet hast von der Gewaltthätigkeit des Goliats (h), und des König Sauls (i). Die Susanam von der falschen Anklag (k): Die Judith von der Hand Holofernis (l): Den Daniel aus der Löwen-Gruben (m): Die drey Knaben aus den brennenden Feur-Ofen (n): Petrum aus dem Meer (o): Paulum aus denen Banden (p): Die Alt-Vätter aus der Vorhöll (q), und das ganze menschliche Geschlecht aus der höllischen Dienstbarkeit. Das alles weiß ich, und eben darum hoffe ich, daß du auch mich armseeligen Menschen aus meiner Noth und Anligen barmherziglich erretten werdest. Seye mir dann, O GOtt! ein GOtt der Erbarmnuß! will sagen, erbarme dich meiner, und erlöse mich von aller Noth, nemlich von dem zeitlich- und ewigen Ubel. Amen!

Gebett des Römischen Pabsten CLEMENTIS XI.

Ich glaube, O HErr! gibe, daß ich noch kräfiger glaube; Ich hoffe, O HErr! gib, daß ich noch steiffer hoffe; Ich liebe dich, O HErr! gib,

(g) *Exod.* 12. 41. (h) 1. *Reg.* 17. 50. (i) 2. *Reg.* 22. 1. (k) *Dan.* 13. 45. (l) *Judith.* 13. 20. (m) *Dan.* 6. 22. (n) *Ibid.* 3. 50. (o) *Matth.* 14. 31. (p) *Act.* 16. 26. (q) *Zach.* 9. 11.

gib, daß ich noch inbrünstiger liebe; Ich bereue meine Sünden, gib, daß ich selbe noch schmertzhafter bereue.

Ich bette dich an, O GOtt! als den ersten Ursprung aller Ding; Ich trachte nach dir, als das letzte Zihl, und End; Ich lobe, und preyse dich, als meinen immerwährenden Gutthäter; Und ruffe zu dir, als meinen liebreichen Beschützer.

Führe mich mit deiner Weisheit; halte mich in denen Schrancken mit deiner Gerechtigkeit; tröste mich mit deiner Barmhertzigkeit; und beschirme mich mit deiner Allmacht.

Ich opfere dir auf, mein GOtt! all meine Gedancken, damit sie allein auf dich abzihlen; alle meine Wort, damit sie allein von dir seyen: alle meine Werck, damit sie nach deinem Wohlgefallen geschehen; all mein Creutz, und Leyden, damit ich es nach deinem heiligen Willen übertrage.

Ich will, was du wilst; ich will, weil du wilst; ich will, wie du wilst; ich will, wie lang du wilst.

Ich bitte dich, O HErr! erleuchte meinen Verstand; entzünde meinen Willen; reinige mein Fleisch; und mache Heilig mein Seel.

Gibe, daß ich die begangene Missethaten beweine; gib, daß ich denen Versuchungen widerstehe; gib, daß ich die böse Neigungen überwinde; gib, daß ich in der Tugend mehr, und mehr zunemme.

Verleyhe mir, O grosser GOtt! ein wahre Lieb gegen dir; ein wahren Haß gegen mir; ein wahren Seelen-Eyfer gegen den Neben-Menschen: und ein wahre Verachtung gegen der Welt.

Mache, daß ich meinen Oberen gehorsame; meinen Untergebenen zu Hülf komme; meinen Freunden mit Rath und That an die Hand gehe; und meinen Feinden vollkommen verzeyhe.

Verschaffe, daß ich den Wollust durch die Abtödtung, den Geitz durch die Gutthätigkeit, die Rachsucht durch die Sanftmuth, und die Lauigkeit durch den wahren Eyfer überwinde.

Mache mich klug in denen Anschlägen; standhaft in denen Gefahren; gedultig in der Widerwärtigkeit; und demüthig in dem Wohlstand.

Gibe, O HErr! daß ich in meinem Gebett versammlet, in Speiß, und Tranck mäßig, in meinem Amt sorgfältig, und in meinen Vorsätzen unüberwündlich seye.

Verleyhe, daß ich innerlich in dem Herzen unschuldig, äusserlich in meinen Sitten ehrbar, und eingezogen, in Handel, und Wandel mit dem Neben-Menschen auferbäulich, und in meiner Lebens-Art ordentlich seye.

Ertheile mir ein wachtsame Sorgfalt zu Beherrschung der Natur; zu Vermehrung der Gnad; zu Beobachtung deiner Gebott; und zu Erlangung meines Heyls.

Erleuchte mich, damit ich wahrhaftig erkenne, wie verächtlich seye, was Irrdisch; wie hochschätzbar, was Göttlich; wie zergänglich, was Zeitlich; und wie lang daurend, was Ewig ist.

Gibe endlich, daß ich meinen Tod vorsehe; dein Gericht förchte; der Höllen entgehe; und die Seeligkeit erlange. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Christliches A. B. C.

Vorstellend

Den Lebens Wandel eines wahren Catholischen Christen.

O HErr! ich weiß, daß einstens der Prophet Jeremias seufzend zu dir aufgeruffen habe: A. A. A! (*) HErr ich kan nicht reden! Ach! erlaube mir, O GOtt! auf gleiche Weiß anheut mit dir zu reden, und meine Bitt nach der Vorschrift Jeremiä bey dir vorzubringen. Erlaube, daß ich gleichsam als ein stamlendes Kind dir das A. B. C. aufsage: höre mich an O HErr!

A. A. A. -- Drey A O HErr! begehre ich vor allen von dir, nemlich daß ich
Absterbe der Welt,
Absage dem Teufel,
Anhange dir meinem GOtt allein.

B. B. B. -- Drey B O HErr! versage mir nicht: gib, daß ich seye
Bedachtsam in der Uberlegung,
Behutsam in der Verrichtung,
Beständig in der Erfüllung.

C. C. C.

(*) *Jerem.* 1. 6.

C.C.C. - - Drey C wünsch ich mir, nemlich daß ich lebe, und sterbe als ein

Cluger
Catholischer
Christ.

D.D.D. - - Drey D bringen mir Nutzen und Ehr, nemlich wann ich sagen kan, O GOtt! daß ich seye

Dein
Demüthiger
Diener.

E.E.E. - - Drey E verleyhe mir O HErr! mache, daß ich

Erkenne des Menschen letztes Zihl
Ende meinen bösen Lebens Wandel,
Erwähle sichere Heyls Mittel.

F.F.F. - - Drey F suche, und verlange ich

Frid mit GOtt und den Menschen,
Freud und Zufridenheit des Herzens,
Freyheit von Banden der Sünden.

G.G.G. - - Drey G ermahnen mich, daß ich nicht verletze

GOTT,
Gerechtigkeit,
Gewissen.

H. H. H. - - Drey H machen den Menschen glücklich, und glückseelig, nemlich ein
Haupt, so vernünftig,
Herz, so inbrünstig,
Hånde, so arbeitsam.

I. I. I. - - Drey I förchte ich, nemlich den
Irthum in dem Glauben,
Iamerthal diser Welt,
Ioch des Teufels.

K. K. K. - - Drey K wende von mir ab, O HErr! mache, daß ich nicht seye
Karg in meinem Handl und Wandel,
Keck in meinen Reden,
Kleinmüthig in meinen Gedancken.

L. L. L. - - Drey L O HERR! mache, daß ich vermeyde, nemlich das
Liegen,
Laugnen,
Låsteren.

M. M. M. - - Drey M verleyhe mir O HERR! mache, daß ich seye
Måßig in Speiß und Tranck,
Mitleydig gegen denen Armen.
Måchtig in Uberwindung meiner selbst.

N. N. N. - - Drey N will ich künftighin beobachten, das ist, ich will

Nachfolgen dem guten Beyspihl,
Nachkomen den heylsamen Ermahnungen,
Nachleben denen Göttlichen Satzungen.

O. O. O. - - Drey O soll der Mensch nicht vergessen, das ist, nichts wichtiges thun, oder vornemmen

Ohne Uberlegung,
Ohne Rath,
Ohne GOTT.

P. P. P. - - Drey P O HERR! mache, daß ich hasse, nemlich

Proglerey in Worten,
Prallerey in Kleideren,
Prasserey in Mahlzeiten.

Q. Q. Q. - - Drey Q verfluche ich, nemlich die Sünd, welche ist ein

Quell alles Ubels,
Quall des Herzens,
Quint Essenz von allen Bösen.

R. R. R. - - Drey R seynd mir höchst nothwendig O HERR! nemlich daß ich meine Sünd

Recht bedencke,

Redlich beichte,
Reumüthig beweine.

S. S. S. - - Drey S O HERR! versage mir nicht, das ist, ich bitt, du wollest mich

Seegnen in allen meinen Wercken,
Schützen in allen Gefahren,
Seelig machen nach dem Tod.

T. T. T. - - Drey T O HERR! brauche gegen mir, wann es nöthig ist,

Trohe mir, wann ich muthig,
Treibe mich an, wann ich träg,
Tröste mich, wann ich traurig bin.

V. V. V. - - Drey V muß ein Christ von Christo erlernen, das ist, er muß können die Unbilden

Vergeben,
Verschmerzen,
Vergessen.

W. W. W. - - Drey W lasse mir O HERR! nicht schaden, nemlich

Wein,
Würffel,
Weiber.

X.X.X. - - Drey X stellen mir gleichsam drey Creutz für: gibe O HERR! daß ich das

X liebe, nach deinem Beyspihl,
X verlange, wegen grossen Verdienst,
X trage mit Gedult.

Z.Z.Z. - - Drey Z endlich O HERR! wende ab von mir, das ist, bewahre mich von schädlichen

Zancken,
Zörnen,
Zechen.

A M E N.

Register
Des ersten Theils.

Morgens - Andachten.

Erhebung des Gemüths zu GOtt. - Blat 1
Gebett zu GOtt - - - 3
Ubung des Vertrauens zu GOtt. - - 9
Gute Meynung. - - - - 10
Gebett zu Maria. - - - - 11
Zu den Heil. Schutz-Engel, und HH. Patronen. 13
Betrachtung von dem Ziel und Ende des Menschen. 15
Betrachtung von beständiger Ubung in der Tugend. 26

Andachts-Ubungen bey der Heil. Meß.

Gebett bey Anfang der Heil. Meß zu GOtt den Vatter, und den Sohn. - - - 45
Vierfaches Opfer, bestehend in Aufopferung des Hertzens. - - - 48
- - der Seel. - - - 52
- - des Gemüths - - 53
- - aller Kräften. - - 55

Andachts-Ubungen vor- und nach der Beicht.

Betrachtung des Sünden-Stands. - - 58
Aufmunterung der sündigen Seel. - - 60
Ubung eines wahren Vertrauens auf die Barmhertzigkeit GOttes. - - - - 64
Anruffung des Heil. Geists, Reu und Leyd 2c. 66
Dancksagung nach der Beicht. - - - 74

An-

Andachts-Ubungen vor- und nach der Communion.

Betrachtung von Zubereitung des Hertzens. = 79
Liebs-Seufzer, mit welchen die Seel GOtt einladet. 83
Ubung der Theologischen Tugenden. = = 86
Gebett nach der Communion, worinn die Seel ihren Göttlichen Gast bewillkommet. = = 94

Zerschidene Andachts-Ubungen.

Gebett vor Anhörung der Predig. = = 95
Gebett um Wohlstand der Christenheit. = 97
Abends-Andachten. = = = = 101
Tag-Zeiten von der unbefleckten Empfängnuß Mariä. 107
Lauretanische Litaney. = = = 119

Register Des zweyten Theils.

Andachts-Ubungen auf die Fest-Täg Christi des HErrn.

Betrachtung von GOtt und dessen Eigenschaften. 1
Dancksagung zu GOtt den Vatter für alle empfangene Wohlthaten. = = = = 16
Sibenfacher Gruß zu Christum den HErrn, bestehend in lauter Ehren-Titlen aus Heil. Schrift. = 29
Andachs-Ubung, am Fest der Geburt Christi. = 33
= = der Beschneidung Christi. = = 41
= = des Allerheiligisten Nahmen JEsu. = 52
Am Fest deren HH. drey Königen. = = 60
Entzuckung der Seel in Betrachtung des Leyden Christi zur Heil. Fasten-Zeit. = = = 78
Am Fest der Auferstehung Christi. = = 82
Am Fest der Himmelfahrt Christi. = = 96

Am Fest der Sendung des Heil. Geists. = 108
Am Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. = 126
Symbolum, oder Glaubens=Bekanntnuß des heiligen Athanasii. = = = = 132

Andachts=Ubungen auf die Fest=Täg Mariä.

Allgemeines Gebett, oder Marianischer Lob= und Ehren=Schall. = = = 136
Maria vorgebildet in denen Frauen des alten Testaments: in der schönen Esther. = = 141
= = in der starcken Judith. = = 142
= = in der holdseeligen Rachel. = = 144
= = in Debora, Bethsabea, Michol und Abigail. 147
= = in der Sunamiterin, Sara, Sephora, Rebecca. 148
= = in der Thecuiterin, Machabäa, Ruth, Anna. 149
= = in Axa, Jahel, und Maria einer Schwester Moysis. 150
Am Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariä. 154
Zehenfaches Vogl= oder Lob=Gesang, auf die zehen fürnehmste Fest=Täg Mariä. = = 160
Zuflucht des Sünders zu Mariam einer Mutter der Barmhertzigkeit. = = = 173

Register

Des dritten Theils.

Andachts=Ubungen an Fest=Tägen deren HH. Apostlen.

Allgemeiner Lob=und Ehren=Spruch deren heiligen Apostlen. = = = 1
Am Fest des Heil. Petri. = = 9
Glaubens=Act über den ersten Glaubens=Articul. 17
Am Fest des Heil. Andreä. = = 22
Glaubens=Act über den zweyten Articul. = 27
Am Fest des Heil. Jacobi des Grössern. = 29

Glau=

Glaubens-Act über den dritten Articul. = 35
Am Fest des Heil. Johannis. = = 38
Glaubens-Act über den vierten Articul. = 50
Am Fest des Heil. Philippi. = = 52
Glaubens-Act über den fünften Anticul. = 55
Am Fes des Heil. Bartholomäi. = = 58
Glaubens-Act über den sechsten Articul. = 62
Am Fest des Heil. Thomä. = = = 64
Glaubens-Act über den sibenden Articul. = 69
Am Fest des Heil. Matthäi. = = 71
Glaubens-Act über den achten Articul. = 76
Am Fest des Heil. Jacobi des Minderen. = 78
Glaubens-Act über den neunten Articul. = 86
Am Fest des Heil. Simonis. = = 95
Glaubens-Act über den zehenden Articul. = 98
Am Fest des Heil. Juda Thaddäi. = 100
Glaubens-Act über den eilften Articul. = 103
Am Fest des Heil. Mathiä. = = 105
Glaubens-Act über den zwölften Articul. = 108
Andachts-Ubung am Fest eines Heil. Martyrers. 110
Andachts-Ubung auf die Fest-Täg deren HH. Beichtigern, Jungfrauen, und anderer Heiligen GOttes. 121
Gebett in Anfechtung, und Kleinmüthigkeit. 131
Gebett in Noth und Anligenheiten. = = 135
Gebett des Römischen Pabsten Clementis XI. 136
Gleistliches A. B. C. = = = 139
Register. = = = 145

E N D E.

Th. Pr.
Dornn
1–3

Glaubens-Act über den dritten Articul. - 35
Am Fest des Heil. Johannis. - - 38
Glaubens-Act über den vierten Articul. - 50
Am Fest des Heil. Philippi. - - 52
Glaubens-Act über den fünften Anticul. - 55
Am Fes des Heil. Bartholomäi. - - 58
Glaubens-Act über den sechsten Articul. - 62
Am Fest des Heil. Thomä. - - - 64
Glaubens-Act über den sibenden Articul. - 69
Am Fest des Heil. Matthäi. - - 71
Glaubens-Act über den achten Articul. - 76
Am Fest des Heil. Jacobi des Minderen. - 78
Glaubens-Act über den neunten Articul. - 86
Am Fest des Heil. Simonis. - - 95
Glaubens-Act über den zehenden Articul. - 98
Am Fest des Heil. Judä Thaddäi. - 100
Glaubens-Act über den eilften Articul. - 103
Am Fest des Heil. Mathiä. - - 105
Glaubens-Act über den zwölften Articul. - 108
Andachts-Ubung am Fest eines Heil. Martyrers. 110
Andachts-Ubung auf die Fest-Täg deren HH. Beichtigern, Jungfrauen, und anderer Heiligen GOttes. 121
Gebett in Anfechtung, und Kleinmüthigkeit. 131
Gebett in Noth und Anligenheiten. - - 135
Gebett des Römischen Pabsten Clementis XI. 136
Gleistliches A. B. C. - - - 139
Register. - - - 145

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dorn, Franz Xaver, -1769

Grosser Kern In kleiner Schale, Oder Vil Frucht, wenig Blätter ... Das ist: Kurze, und in wenig Blättern verfaßte, jedoch sehr kräftige Andachts Ubungen ... Kurze, und in wenig Blättern verfaßte, ... Andachts Übungen, ...
Bd.: 3.

Augsburg 1766

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 629
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290496-2
VD18 80503799-901